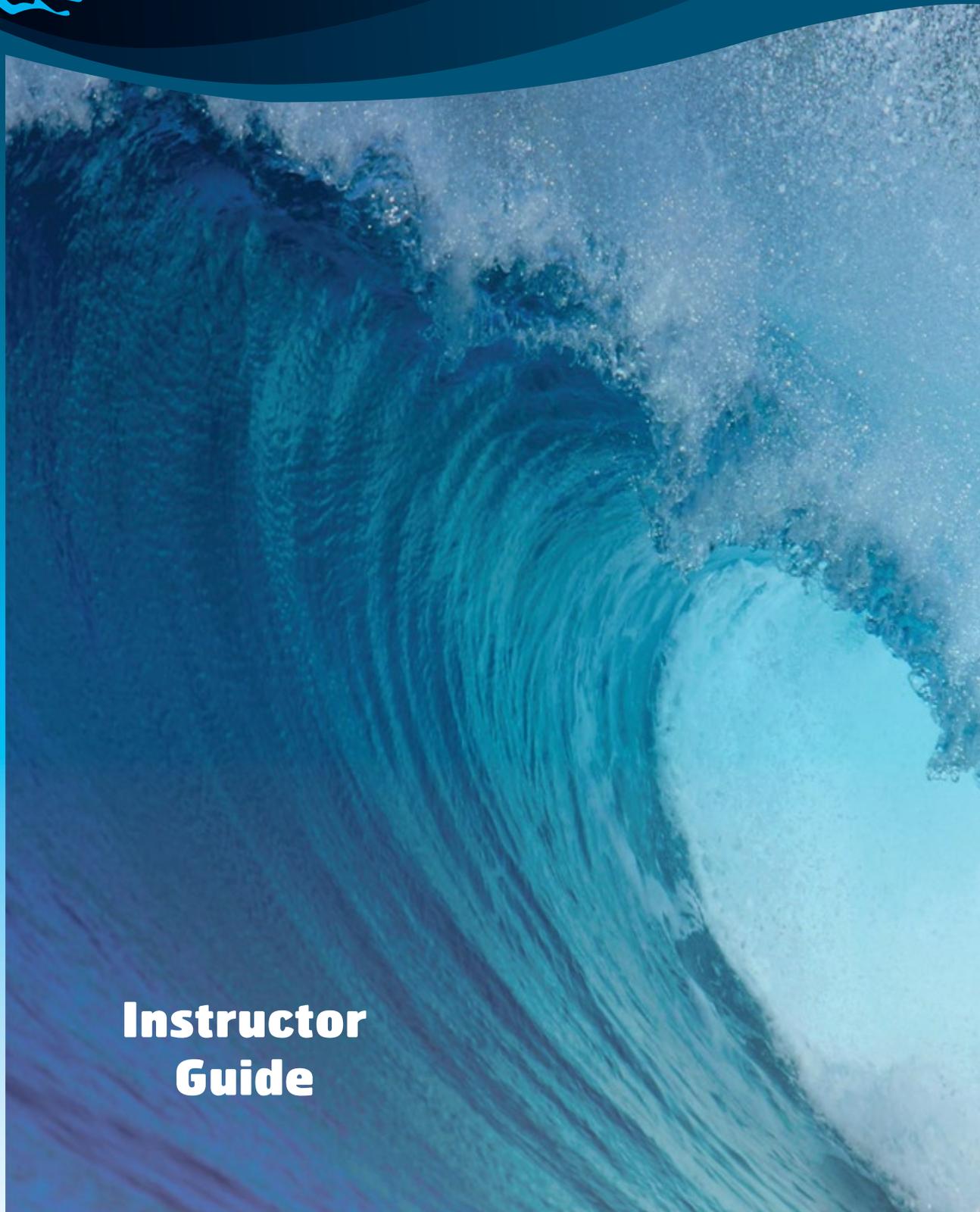




Project AWARE

Spezialkurs



Instructor Guide

Project AWARE Spezialkurs Instructor Guide
(einschließlich Adopt a Dive Site™)
Produkt Nr. 70239DE (08/18) Version 3.0
Druck in den USA

PROJECT AWARE®

© PADI 2018
300PD118



Project AWARE®

Spezialkurs Instructor Guide

© PADI 2018

Die Elemente in der Anlage dürfen von PADI® Mitgliedern zur Verwendung in von PADI genehmigten Ausbildungen reproduziert werden, jedoch nicht für den Weiterverkauf oder persönlichen Gewinn. Kein anderer Bestandteil dieses Produktes darf reproduziert, verkauft oder in irgendeiner Form ohne die schriftliche Genehmigung des Herausgebers verteilt werden.

Herausgeber: PADI
30151 Tomas
Rancho Santa Margarita, CA 92688-2125 USA

Druck in den USA

Produkt Nr. 70239DE [08/18] v3.0



Inhalt

Einleitung	5
Anleitung zur Verwendung dieses Leitfadens _____	5
Kursphilosophie und Ziele _____	5
Optionen zum Kursablauf _____	6
Kapitel 1	
Kursstandards	7
Die Standards auf einen Blick _____	7
Voraussetzungen für Instructor _____	7
Voraussetzungen für Teilnehmer _____	8
Dauer _____	8
Materialien _____	8
Bewertungsstandards _____	8
Voraussetzungen und Verfahren zur Brevetierung _____	9
Verbindung zu anderen Kursen _____	9
Kapitel 2	
Entwicklung der Kenntnisse	10
I. Einleitung _____	10
II. Project AWARE und seine Mission _____	11
III. Sei Tarierungsexperte _____	14
IV. Sei Vorbild _____	17
V. Nimm nur Fotos mit – lasse nur Luftblasen zurück _____	19
VI. Schütze Lebewesen unter Wasser _____	23
VII. Werde Müll-Aktivist _____	25
VIII. Kaufe Meeresfrüchte umweltbewusst _____	28
IX. Werde aktiv _____	31
X. Sei Ökotourist _____	32
XI. Reduziere deine CO ₂ -Bilanz _____	35
XII. Leiste einen Beitrag _____	38
10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt	40
Referenzen	41
Project AWARE Spezialkurs – Wiederholungsfragen	42
Project AWARE Spezialkurs – Antwortschlüssel für Wiederholungsfragen	45

EINLEITUNG

In diesem Kapitel findest du Vorschläge zur Verwendung dieses Leitfadens, einen Überblick über die Philosophie und Ziele des Kurses, sowie Tipps, wie du dich organisieren und das Lernerlebnis der Tauchschüler am besten berücksichtigen kannst.

Anleitung zur Verwendung des Leitfadens

Dieser Leitfaden ist für dich, den Dive Against Debris® Spezialkurs Instructor. Der Leitfaden besteht aus zwei Kapiteln: In Kapitel 1 geht es um die Standards, die speziell für diesen Kurs relevant sind, und in Kapitel 2 um die Entwicklung der Kenntnisse. Alle notwendigen Standards, Lernziele, Aktivitäten und Leistungsanforderungen, die sich speziell auf den Instructor des Project AWARE Spezialkurses beziehen, sind **fett gedruckt**. **Die Fettschrift hilft dir dabei, diejenigen Anforderungen schnell zu erkennen, die du erfüllen musst, wenn du den Kurs unterrichten willst**. Was nicht fett gedruckt ist, ist als Empfehlung und zu deiner Information gedacht und kann, muss aber nicht, von dir berücksichtigt werden. Die für alle PADI Kurse geltenden, allgemeinen Kursstandards, findest du im Abschnitt „Allgemeine Standards und Verfahren“ deines PADI Instructor Manuals. In diesem Leitfaden wird durchgehend der Begriff „Taucher“ verwendet - bitte beachte, dass damit Gerätetaucher ebenso wie Freitaucher gemeint sind, die diesen Kurs ebenfalls machen können. Zur besseren Lesbarkeit, wird in diesem Leitfaden außerdem nur die männliche Form „Taucher“ verwendet. Taucherinnen sind hierin selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Kursphilosophie und Ziele

Der Project AWARE Spezialkurs soll die Teilnehmer an Project AWARE heranzuführen und als Ratgeber für Einzelpersonen dienen, die sich engagieren und positive Veränderungen für die Meere herbeiführen wollen. Die Ziele des Kurses sind:

- die Teilnehmer an Project AWARE und seine Mission heranzuführen.
- die Teilnehmer mit den „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“ vertraut zu machen.
- die Teilnehmer so anzuleiten, dass sie sich persönlich engagieren und etwas für den Umweltschutz tun können.

Du kannst den Project AWARE Spezialkurs auch dazu nutzen, deine Community zu mehr Engagement zu bewegen und dir eine Kundenbasis aufzubauen, die dich unterstützt. Oder auch, um neue Taucher für die Umweltschutzbewegung hinzuzugewinnen und dafür zu sorgen, dass sie weiter wächst. Du kannst das Programm nutzen, um:

- Freiwillige für Umweltschutzaktionen zu finden, also z. B. für Dive Against Debris® Erhebungen.
- dafür zu sorgen, dass die Leute weiterhin mit Interesse bei der Sache sind, also z.Bsp. während der Wintermonate oder dann, wenn das Tauchen vor Ort gerade nicht möglich ist (z. B. am Tag vor einem Flug, wenn nicht getaucht werden darf).
- Nichttaucher und Taucher für andere Programme im Dive Center oder Resort zu gewinnen.
- zu zeigen, dass die Organisation PADI und ihre Mitglieder den Menschen nicht nur das Tauchen beibringen, sondern auch Verantwortung für die Meeresumwelt übernehmen.
- in deiner Gegend eine Führungsrolle zu übernehmen, und den Spezialkurs in Schulen, Gemeinden, Jugendgruppen usw. anzubieten.

Die Leitfäden zur Unterrichtsgestaltung können angepasst werden, z. Bsp. für Präsentationen in Schulen, Gemeinden, usw. . In den entsprechenden Abschnitten kann man zusätzlich Fotos aus der Region einbauen, und so die Präsentation personalisieren.

Optionen zum Kursablauf

Halte als Instructor Präsentationen, damit die Taucher Wissen aufbauen können. Ermutige die Teilnehmer dazu, sich zu anderen Kursen oder Aktionen anzumelden, damit sie dann ihr Wissen und ihren Enthusiasmus in die Praxis umsetzen können.

Kapitel 1

Kursstandards

In diesem Kapitel findest du die Kursstandards, sowie Empfehlungen und Anregungen zur Durchführung eines Project AWARE Spezialkurses.

Die Standards auf einen Blick

Thema	Kursstandard
Einstufung des Instructors (mindestens):	Project AWARE Spezialkurs Instructor
Voraussetzungen: Mindestalter:	Interesse an unserem Meeresplaneten Keines
Instructor-Schüler-Verhältnis:	Keines
Dauer:	Empfehlenswert: 3
Materialien	<p>Instructor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Project AWARE Spezialkurs Instructor Guide und Unterrichtsleitfaden (Lesson Guide) • „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“-Poster bzw. Unterlagen • Zugang zur Project AWARE Webseite mit dem „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“-Versprechen, der „hässlichen Reise des Mülls“ und Dive Against Debris® Ressourcen (www.projectaware.org/tools) • Leitfaden für verantwortungsbewussten Hai- und Rochentourismus: <i>Responsible Shark & Ray Tourism – A Guide to Best Practice</i> (www.projectaware.org) • Interaktive Infografik zum weltweiten Markt für Haiprodukte (www.projectaware.org) • Zugang zum Internet für Project AWAREs Kanäle in den soziale Medien <p>Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt Poster bzw. Unterlagen • Zugang zum „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“-Versprechen und den Ressourcen zu der „hässlichen Reise des Mülls“ in den Project AWARE Conservation Tools (www.projectaware.org/tools)

Die Voraussetzungen für Instructor

Um einen Project AWARE Spezialkurs unterrichten zu dürfen, musst du als Einzelperson den Lehrstatus PADI Assistant Instructor, Open Water Scuba Instructor oder einen höheren Status haben. Wer PADI Freediver™ Instructor ist oder eine höhere Qualifikation hat, kann einen Antrag stellen und die entsprechende Genehmigung des regionalen PADI Hauptsitzes einholen. PADI Divemaster müssen einen Project AWARE Specialty Instructorkurs bei einem PADI Course Director absolvieren und ihren Antrag von einem regionalen PADI Hauptsitz genehmigen lassen. Weitere Informationen hierzu findest du beim Thema Einstufungen („Professional Ratings“) in deinem PADI *Instructor Manual*.

Teilnehmervoraussetzungen

Um sich anmelden zu können, müssen Teilnehmer nur Interesse an der Umwelt unter Wasser haben. Es gibt kein Mindestalter und keine Voraussetzungen, was die Erfahrung angeht.

Dauer

Die empfohlene Mindestdauer des Kurses beträgt 3 Stunden.

Materialien

Instructor

- **Project AWARE Spezialkurs Instructor Guide und Unterrichtsleitfaden (Lesson Guide)**
- **„10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“-Poster bzw. Unterlagen**
- **Zugang zur Project AWARE Webseite, www.projectaware.org**, insbesondere zum „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“-Versprechen, der „hässlichen Reise des Mülls“ und Dive Against Debris® Ressourcen im Bereich „Conservation Tools“ (www.projectaware.org/tools)

Anmerkung: Wenn während des Kurses kein Zugang zum Internet möglich ist, musst du sicherstellen, dass die Schüler vor ihrer Brevetierung Zugang zum „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“-Versprechen haben.

Empfehlenswert:

- Der Leitfaden für verantwortungsbewussten Hai- und Rochentourismus: *Responsible Shark & Ray Tourism – A Guide to Best Practice*, im Bereich „Conservation Tools“ auf www.projectaware.org
- Interaktive Infografik zum weltweiten Markt für Haiprodukte, im Bereich „Conservation Tools“ auf www.projectaware.org
- Zugang zum Internet für Project AWAREs Kanäle in den soziale Medien

Tauchschüler

- **„10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“-Poster bzw. Unterlagen**
- **Zugang zum „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“-Versprechen** und den Ressourcen zur „hässlichen Reise des Mülls“ im Bereich „Conservation Tools“ (www.projectaware.org/tools)

Bewertungsstandards

Zur Bewertung des Wissensstands deiner Teilnehmer, arbeitest du mit ihnen die „Take Action Workshop“- Punkte in jedem Kapitel durch und kontrollierst danach die Wiederholungsfragen. Ermutige die Teilnehmer dazu, die Wiederholungsfragen als ihren eigenen Aktionsplan zu nutzen.

Voraussetzungen und Verfahren zur Brevetierung

Die Teilnehmer erhalten ein PADI Spezialkurs-Brevet. Ermutige deine Teilnehmer dazu, etwas zum Schutz der Meere zu spenden, damit sie die Project AWARE-Version ihres PADI Brevets bekommen.

Links zu anderen Kursen

Der Project AWARE Spezialkurs kann für die PADI Master Scuba Diver Einstufung angerechnet werden.

Ermutige Taucher dazu, sich zu PADI Kursen anzumelden, die die „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“ unterstützen, wie z. Bsp. der Peak Performance Buoyancy Kurs (Tarierung in Perfektion) oder der Coral Reef Conservation Spezialkurs. Außerdem kannst du deine Schüler dazu ermutigen, sich stärker für den Schutz der Meere zu engagieren und Project AWARE Kurse, wie den Dive Against Debris® Spezialkurs und den AWARE Shark Conservation Spezialkurs zu absolvieren.

Schau immer mal wieder auf die Project AWARE Webseite (www.projectaware.org), ob es wieder neue Kurse und Umweltschutztools gibt.

Kapitel 2

Entwicklung der Kenntnisse

Der Project AWARE Spezialkurs ist eine Einführung in die Arbeit von Project AWARE, das eine globale Bewegung zum Schutz der Meere ist. Der Kurs konzentriert sich auf die „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“ und erklärt diese näher. Die Teilnehmer sollten dabei angeleitet und unterstützt werden, sich zum Schutz der Meere zu engagieren.

Die Unterrichtseinheiten sollten informell und interaktiv ablaufen, und du solltest den Kurs an die Schüler und die Umgebung anpassen, d. h. also auch Themen berücksichtigen, die speziell für tropische, gemäßigte und polare Gewässer, sowie Süß- bzw. Salzwasser relevant sind. Bei den „Take Action“-Workshops am Ende jedes Kapitels gibt es am Ende Diskussionsthemen, die dabei helfen sollen, das Wissen der Schüler zu festigen. Dort wird gezeigt, wie man die neuen Informationen in der Praxis nutzen kann. Lass die Schüler die Wiederholungsfragen dazu verwenden, um sich einen eigenen Aktionsplan zu erstellen. Ermutige die Schüler dazu, aktiv miteinander zu diskutieren, und verwende Project AWARE Tools und Ressourcen aus der Conservation Toolbox auf der Project AWARE Webseite, um auf diesen Diskussionen aufzubauen.

I. Einleitung

Hinweis für den Instructor

Die Tauchschüler und Mitarbeiter sollten sich vorstellen und ein bisschen über sich selbst sprechen.

- A. Kursziele
 - 1. Die Ziele des Programms sind:
 - a. dir die Project AWARE Bewegung vorzustellen.
 - b. dir die „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“ näherzubringen.
 - c. dir zu zeigen, wie man auch als Einzelperson etwas verändern kann.
- B. Kursübersicht und Planung

Hinweis für den Instructor

Du kannst die Diskussionspunkte erweitern und lokales Wissen hinzufügen. Es empfiehlt sich aber, sich im theoretischen Unterricht knapp zu halten und die Teilnehmer zu weiterem Engagement zu ermutigen.

- C. Kosten, Ausrüstung, Anforderungen und Papierkram
- D. Brevetierung
 - 1. Erkläre die Brevetierungsoptionen, sowie die Verbindung zu anderen Kursen und Levels.
 - a. Brevetierung/Brevet
 - b. Andere Project AWARE Kurse
 - c. Verwandte PADI Kurse
 - d. Project AWARE Aktionen und Kampagnen
 - e. PADI Master Scuba Diver™ Credit.

II. Project AWARE und seine Mission

Lernziele

Nach dieser Diskussion solltest du die folgenden Fragen beantworten können:

- Was ist Project AWARE?
- Was ist Project AWAREs Mission?

Was ist Project AWARE?

- A. Project AWARE® ist eine eingetragene, gemeinnützige Organisation und eine globale Bewegung zum Schutz der Meere, die von einer Community von Abenteurern getragen wird.
 1. Project AWAREs Vision ist es, dass wir wieder ein sauberes, gesundes Meer haben.
 2. Project AWARE glaubt an eine Zukunft, in der die Meere nicht mehr geschützt werden müssen.
- B. Project AWARE und PADI sind enge Partner. Diese Partnerschaft ist äußerst wichtig für den Erfolg und das organisatorische Wachstum von Project AWARE.
 1. Das Abenteuer begann 1989, als PADI Project AWARE ursprünglich als Projekt- und Umweltstandard einführte. Ziel war es, das Potenzial eines jeden Tauchers zu nutzen, sich für die Unterwasserwelt stark zu machen und sie zu schützen.
 2. Im Jahr 1992, nach drei erfolgreichen Jahren, entwickelte sich Project AWARE weiter und wurde eine eingetragene, gemeinnützige Organisation mit einer konkreten Umweltschutzmission und einem klar definierten Zweck.
 3. Project AWARE wuchs weiter und wurde 1999 in Großbritannien als gemeinnützige „Charity“ registriert. Im Jahr 2002 erhielt sie den Non-Profit-Status in Australien.
 4. Die vielen Erfolge der Organisation beim Schutz der Unterwasserwelt haben Project AWARE zu PADIs bevorzugtem Non-Profit-Partner gemacht. Oft werden PADI und Project AWARE für ein und dasselbe gehalten, da sie durch so eine lange Geschichte und enge Zusammenarbeit, aber auch ein gemeinsames Engagement für Veränderungen auf unserem Meeresplaneten verbunden sind. Partner sind für Project AWARE sehr wichtig.
 - a. PADI unterstützt die Organisation materiell, und ermutigt Taucher weltweit dazu, sich der immer weiter wachsenden Project AWARE Bewegung anzuschließen.
 5. Heute treibt Project AWARE vor Ort lokale Aktionen voran, um dadurch zu weltweiten Veränderungen beizutragen.
 - a. Project AWARE inspiriert und informiert. Es entwickelt und spricht über Aktionen, die gebraucht werden, um die Menschen dazu zu bewegen, sich zu engagieren und sich miteinander zu verbinden, und um ihre Leidenschaft für das Abenteuer mit dem Umweltschutz als Ziel zu kombinieren.

Hinweis für den Instructor

Weise auf die Project AWARE Webseite hin und sprich über die jüngsten Erfolge, und zwar auch über die, die für deine Region wichtig sind, bzw. für Regionen, in die deine Teilnehmer reisen. Schau auf www.projectaware.org nach, ob es aktuelle Informationen gibt und verwende die Project AWARE Annual Impact Reports (Jahresberichte), um auf lokale und globale Erfolge hinzuweisen.

- C. Project AWAREs Vision ist es, wieder ein sauberes, gesundes Meer haben. Um diese Vision zu erreichen, versucht Project AWARE zwei wichtige Bereiche zu beeinflussen: Gemeinschaften und die Politik.
1. Die Verschmutzung durch Menschenhand hat äußerst schädliche Auswirkungen auf marine Ökosysteme. Project AWARE unterstützt politische Richtlinien, die die Verschmutzung an ihrem Ursprung bekämpfen, und wirkt daraufhin, dass Umweltschäden in unseren Gemeinschaften sowohl mit als auch ohne Flossen beseitigt werden.
 2. Durch Partnerschaften gegen den Müll und gemeinschaftliche Aktionen macht Project AWARE auf die globale Müllkrise aufmerksam und sorgt dafür, dass Taucher auf freiwilliger Basis Daten sammeln, die dringend gebraucht werden, um langfristige Lösungen für die hässliche Reise unseres Mülls zu finden.
 3. 2011 wurde Dive Against Debris® ins Leben gerufen, das weltweit erste Unterwasser-Datenerhebungssystem seiner Art.
 - a. Die interaktive Dive Against Debris® Onlinekarte präsentiert Tauchern eine einzigartige Unterwasserperspektive der globalen Müllprobleme im Meer.
 - b. Die mobile Dive Against Debris® App wurde 2017 auf den Markt gebracht und soll für noch mehr Teilnehmer und Datenübermittlungen sorgen.
 - c. Taucher können auch den Dive Against Debris® Spezialkurs machen, den es in 12 Sprachen gibt.
 4. Gesunde und florierende marine Ökosysteme sind für das Meer und die Menschen, die von ihm abhängig sind, äußerst wichtig. Project AWARE unterstützt wissenschaftsbasierte Umweltschutzrichtlinien, die nachhaltige Fischerei belohnen und dabei helfen, sowohl mit als auch ohne Flossen, die Artenvielfalt zu bewahren.

Was ist Project AWAREs Mission?

- D. Project AWAREs Mission ist es, die Leidenschaft für das „Abenteuer Meer“ mit dem Schutz der Meere zu verbinden und langfristige Veränderungen herbeizuführen. Project AWARE unternimmt etwas, um sowohl auf lokaler, als auch auf globaler Ebene für Veränderungen zu sorgen, die sich positiv auf das Meer und die Gemeinschaften auswirken, die von ihm abhängig sind. Durch all unsere lokalen Aktionen, schützen wir die am meisten gefährdeten marinen Arten und reduzieren die Verschmutzung der Meere.
1. Die globale Project AWARE Community versteht, dass der Schutz der Meere eng mit den Abenteuern verbunden ist, die man unter Wasser erleben kann. Als Taucher und Meeresfans sehen wir oft Dinge, die andere nicht sehen.
 2. Menschen, die Project AWARE unterstützen, sehen mit eigenen Augen, was unter der Wasseroberfläche passiert, und sie engagieren sich weltweit in ihren Gemeinschaften dafür, dass sich etwas zum Positiven verändert.

3. Zusammen zeigen wir Engagement, mit und auch ohne Flossen.
- E. Project AWARE...
1. glaubt daran, dass die Menschen Macht haben.
 - a. Project AWARE versetzt eine globale Gemeinschaft aus Abenteurern und Meeresfans in die Lage zu handeln. Denn groß angelegte, positive Veränderungen beginnen schon bei jedem Einzelnen, wenn wir uns direkt vor Ort engagieren. Dadurch können wir auf globaler Ebene etwas bewirken.
 2. verfolgt beim Schutz der Meere einen Beweis- und Wissenschaftsbasierten Ansatz.
 - a. Project AWARE konzentriert sich auf langfristige, bedeutungsvolle Veränderungen und setzt sich für nachhaltige und dauerhafte Ergebnisse ein.
 3. versteht, dass wir stärker sind, wenn wir unsere Aktionen bündeln.
 - a. Project AWARE arbeitet mit Einzelpersonen, Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen (NRO) und Partnerfirmen zusammen, damit sich alle gemeinsam engagieren, Wirkungen maximiert und Ergebnisse erzielt werden.
 4. versteht, dass Veränderung selbst eine Konstante ist und dass es Veränderung braucht, um Lösungen zu finden.
 5. glaubt, dass jeder von uns, jeden Tag, die Macht hat, sich für eine bessere Welt einzusetzen.
- F. Wenn du dieselben Werte wie Project AWARE vertrittst, dann schließe dich unserer Bewegung an. Sei bei unserem Abenteuer dabei!
- G. Project AWAREs „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“ wurden Ende der 1980er Jahre entwickelt und 2014 aktualisiert. Sie sind ein Verhaltenskodex für Taucher, der für einen sicheren Umgang mit der Unterwasserwelt und für ihren Schutz sorgen soll. Durch die umweltethischen Tipps, soll die Macht der Taucher dazu nutzbar gemacht werden, ökologische Veränderungen zu beeinflussen. Dieser Project AWARE Spezialkurs nutzt den Rahmen der 10 Tipps, um Kursteilnehmer zu einem persönlichen Engagement heranzuführen und ihnen zu verdeutlichen, was sie selbst zum Schutz der Umwelt beitragen können.
- H. In diesem Kurs wirst du mehr darüber erfahren, wie du dich unserer Bewegung anschließen kannst. Wir werden darüber sprechen, wie du dich beteiligen und aktiv mitmachen kannst.
1. Abonniere den Project AWARE Newsletter, damit du immer informiert bist und finde mehr über die Kampagnen und Aktionen von Project AWARE heraus, an denen du dich nach diesem Kurs beteiligen kannst

III. Sei Tarierungsexperte



Sei Tarierungsexperte

Die Pflanzen und Tiere unter Wasser sind verletzlichler als es scheinen mag. Wenn sie mit einer Flosse gestreift, mit einer Kamera angestoßen oder sogar mit der Hand berührt werden, kann dadurch jahrzehntelanges Korallenwachstum zerstört oder es kann eine Pflanze beschädigt oder ein Tier verletzt werden. Achte auf die Stromlinienförmigkeit deiner Tauch- und Fotoausrüstung, perfektioniere deine Fototechnik unter Wasser und setze deine Tauchausbildung fort, um deine Fertigkeiten immer weiter zu verbessern. Achte immer auf deinen Körper, deine Tauchgeräte und deine Fotoausrüstung, um jeglichen Kontakt mit der natürlichen Umwelt zu vermeiden.

Lernziele

Nach dieser Diskussion solltest du die folgenden Fragen beantworten können:

- Warum solltest du deine Tarierung perfektionieren?
- Wie kannst du deine Tarierung feintunen?
- Inwiefern ist Tarierung auch für Nichttaucher relevant?

Take Action Workshop

Während des Workshops:

- Nenne drei Dinge, die du innerhalb der nächsten sechs Monate tun kannst, um deine Tarierung zu verbessern.

Warum solltest du deine Tarierung perfektionieren?

- A. Eine gute Tarierung bedeutet, dass du die Kontrolle über deine Lage im Wasser hast. Es bedeutet, dass du nicht nur deine Ausrüstung voll im Griff, sondern auch deine Atmung unter Kontrolle hast, und mit den Gegebenheiten der Umgebung arbeitest, anstatt gegen sie.
 1. Ein Taucher, der seine Tarierung nicht unter Kontrolle hat, kann versehentlich seine Umwelt beschädigen.
 - a. Unterwasserpflanzen und -tiere sind verletzlichler als sie scheinen. Ein Flossenschlag, das kurze Aufprallen deiner Kamera oder auch nur eine Berührung können jahrzehntelang gewachsene Korallen zerstören, eine Pflanze beschädigen oder ein Tier verletzen.
 - b. Sorge dafür, dass sich deine Tauch- und Fotoausrüstung nahe an deinem Körper befindet, achte darauf, dass du deine Tauchfertigkeiten im Griff hast, perfektioniere deine Unterwasserfoto-Techniken und mache weitere Tauchkurse, um deinen Fertigkeiten den letzten Schliff zu geben.
 - c. Sei dir immer der Lage deines Körpers, deiner Tauch- und deiner Fotoausrüstung bewusst, und vermeide, dass du mit der Natur in direkte Berührung kommst.

Wie kannst du deine Tarierung feintunen?

- B. Eine gute Tarierung braucht Zeit und es gibt immer etwas zu verbessern. Aber mit nur ein paar einfachen Schritten kannst du schon riesige Fortschritte machen.
1. Die falsche Menge Blei (vor allem zu viel) ist oft die Ursache einer schlechten Tarierung. Prüfe jedes Mal dein Blei, wenn du eine andere Ausrüstung verwendest, und lass dich nicht dazu hinreißen, zu viel Blei mitzunehmen.
 - a. Wenn du zu viel Blei dabei hast, dann musst du mehr Luft in deine Tarierweste lassen (und sie später ablassen).
 - b. Das ändert deine Verdrängung erheblich und erschwert dir deine Tarierung.
 - c. Ideal ist es, wenn du nur geringe Mengen Luft ein- und auslassen musst.
 - d. Zu viel Blei beeinträchtigt auch meist den Trimm. Denn wenn du mehr Luft in deine Tarierweste lässt, dann hebt sich zwar dein Oberkörper, aber nicht deine Füße.
 2. Zu wenig Blei kommt seltener vor, kann aber ein ebenso großes Problem darstellen. Wenn du zu wenig Blei dabei hast, kann es schwierig werden deine Aufstiegsgeschwindigkeit zu kontrollieren. Und das kann zu einer DCI führen.
 3. Wenn du dir dein Blei zurechtlegst, vergiss nicht, auch die Luft zu berücksichtigen, die du während des Tauchgangs verbrauchst. Wenn du zu schnell sinkst oder nicht aufsteigen kannst ohne dich anstrengen zu müssen, musst du die Menge an Blei, die du mitnimmst noch einmal überdenken.
 4. Stromlinienförmigkeit und Trimm wirken sich auf die Tarierung aus und sind für einen Taucher wichtige Faktoren, wenn es darum geht, die Umwelt zu schützen.
 - a. Taucher, die nicht stromlinienförmig im Wasser liegen und einen schlechten Trimm haben, können beim Schwimmen mit den Flossen den Boden berühren oder ihre Ausrüstung herunterbaumeln lassen und dadurch Schäden verursachen .
 - b. Für einen Taucher, der nicht in einer horizontalen Lage schwimmt, wird die Tarierung auch schwieriger, da die Flossen ihn nicht nach vorne, sondern leicht nach oben bewegen.
 - c. Nimm dir Zeit – vor allem wenn du deine Ausrüstung gewechselt hast – und vergewissere dich, dass du deine Lage im Wasser wie gewünscht verändern, und horizontal schwimmen kannst.
 - d. Deine Ausrüstung stromlinienförmig auszurichten ist einfach. Vergewissere dich, dass alles so ordentlich wie möglich, und richtig mit Clips befestigt ist. Manchmal braucht man für einen speziellen Tauchgang zusätzliche Ausrüstungsteile. Du solltest aber nie Dinge mitnehmen, die du nicht wirklich brauchst, nur weil du sie besitzt.
 5. Jedes Mal, wenn du deine Ausrüstungskonfiguration änderst, musst du dich wieder an die Unterschiede bei der Tarierung gewöhnen. Das ist auch der Fall, wenn du dir zum ersten Mal eine Ausrüstung kaufst.
 - a. Selbst wenn du weißt, wie man eine Tarierweste benutzt, braucht es etwas Zeit, bis du dich an eine neue erst einmal gewöhnt hast. Der Vorteil einer eigenen Tarierweste ist, dass du jedes Mal die gleiche verwendest, was dir wiederum deine Tarierung erleichtert.

- b. Wenn du eine neue Ausrüstung verwendest, dann mache eine spezielle Ausbildung dafür, z.Bsp. den PADI Dry Suit Diver, den Sidemount Diver oder den Rebreather Diver Kurs.
- c. Der PADI Peak Performance Buoyancy Spezialkurs ist der ideale Kurs für Taucher, die sich auf die richtige Bleimenge, die Verbesserung ihrer Tarierung, ihre Stromlinienförmigkeit und ihren Trimm konzentrieren wollen. Er kann mit drei verschiedenen Ausrüstungskonfigurationen gemacht werden. Daher ist er also nicht nur ein guter Kurs für Anfänger, sondern auch für Taucher, die ihre Fertigkeiten wieder auffrischen wollen, oder diejenigen, die eine Weile nicht mit einer bestimmten Ausrüstung getaucht sind.

Inwiefern ist Tarierung auch für Nichttaucher relevant?

- C. Freediver, Schnorchler, Schwimmer und andere Wassersportler können sich an die gleichen Prinzipien halten und so die Umwelt schützen.
 - 1. Wenn du vom Ufer aus ins Wasser hinein- oder wieder heraussteigst, dann nimm dir kurz Zeit um festzustellen, ob du das tun kannst ohne der Umwelt oder dir selbst zu schaden.
 - a. Zum Beispiel solltest du niemals über Riffe oder einen anderen empfindlichen Untergrund laufen, denn es kann Jahrzehnte dauern, bis der Schaden eines einzigen unaufmerksamen Schritts wieder behoben ist.
 - b. Pass besonders gut auf, wenn du den Boden nicht sehen kannst.
 - c. Frage ein PADI Dive Center oder andere Experten vor Ort nach den besten Plätzen zum Einstieg.
 - 2. Mit Flossen kann man sich ganz großartig im Wasser vorwärts bewegen. Aufgrund ihrer zusätzlichen Länge, kann es aber zunächst schwierig sein sie zu kontrollieren und es kann sein, dass man mit einem Flossenschlag unabsichtlich Dinge trifft. Achte darauf, wo du schwimmst und berücksichtige die Länge deiner Flossen.
 - 3. Am Anfang ist es schwierig, die Lage deines Körpers im Wasser im Griff zu haben, aber halte dich bitte nicht an Felsen, Riffen oder anderen Dingen fest.
 - a. Wenn du unter Wasser Dinge anfasst, dann schadest du ihnen möglicherweise damit. Dich selbst kannst du dabei auch verletzen.
 - b. Felsen und Riffe sind meist scharf und die Bewegung des Wassers kann dich gegen sie drücken, wenn du ihnen zu nahe kommst.
 - c. Du kannst die Organismen, die an den Felsen und Riffen hängen, vielleicht nicht sehen, aber sie könnten gefährliche Stacheln und Dornen haben.
 - d. Durch ein spezielles Training kannst du lernen, deinen Körper besser zu kontrollieren und im Wasser sicherer werden. Der PADI Skin Diver Kurs ist eine tolle Einführung in die grundlegenden Fertigkeiten, die man mit einer Maske, einem Schnorchel und Flossen braucht.

Take Action Workshop >> Welche drei Dinge kannst du innerhalb der nächsten sechs Monate tun, um deine Tarierung zu verbessern?

Hinweis für den Instructor

Nutze die Diskussion dazu, um die Schüler innerhalb ihrer eigenen Brevetstufe und Erfahrung anzuleiten. Ermutige sie dazu, sich an mindestens einer Aktion zu beteiligen. Mögliche Antworten oder Diskussionspunkte:

- Feinjustierung meines Bleis durch Bleikontrollen und die richtige Platzierung meines Bleis
- Kontrolle meiner Körperlage und meines Trimmings
- Meine Tarierung üben
- Mir die Zeit nehmen, meine Fertigkeiten wieder aufzufrischen – einen PADI ReActivate®-Kurs machen
- Mich für ein Programm/einen Kurs anmelden (Discover Snorkeling/Skin Diver/Freediver/Peak Performance Buoyancy/Dry Suit/Sidemount/Rebreather/TecRec) je nach Level
- Eine eigene Tarierweste/eigenes Bleisystem/eigene Flossen kaufen

IV. Sei Vorbild**Sei Vorbild**

Tagtäglich werden neue Taucher ausgebildet und brevetiert. Egal wie viel oder wenig Erfahrung du hast, gehe anderen in Bezug auf Umweltschutz immer mit gutem Vorbild voraus – ob im Wasser oder an Land.

Lernziele

Nach dieser Diskussion, solltest du die folgenden Fragen beantworten können:

- Warum solltest du ein Vorbild sein?
- Wie kannst du ein Vorbild sein?

Take Action Workshop

Während des Workshops:

- nennst du drei Dinge, die man tun kann, um beim Schutz des Planeten ein noch besseres Vorbild zu sein - mit und ohne Flossen.

Warum solltest du ein Vorbild sein?

- Jeden Tag werden neue Taucher und Freitaucher ausgebildet und brevetiert. Als Vorbild, sollte dein Verhalten andere Taucher dazu motivieren, das Meer so schützen. So, wie es das verdient.

1. Egal, wieviel Erfahrung du hast, gehe immer mit gutem Beispiel voran, wenn du mit der Umwelt interagierst - unter Wasser und an Land.
2. Project AWARE Vorbilder:
 - a. schützen proaktiv die aquatische Umwelt.
 - b. interagieren nur passiv mit der Unterwasserwelt und ihren Tieren.
 - c. unterrichten und inspirieren andere indirekt, damit diese das Meer und dessen Bewohner bewahren und respektieren.

Wie kannst du ein Vorbild sein?

- B. Im gesamten Ausbildungssystem von PADI wird der respektvolle Umgang mit marinen Ökosysteme betont, und Project AWARE hat viele pädagogische Werkzeuge und Hilfsmittel entwickelt, die Taucher dazu ermutigen, das Leben unter Wasser zu respektieren und zu schützen. Hier findest du ein paar Möglichkeiten, wie du ein Vorbild werden und etwas bewegen kannst, wenn du dich engagierst:
1. Lege das Versprechen ab, dass du dich an Project AWAREs 10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt halten wirst (www.projectaware.org/10Tips).
 2. Führe eine Dive Against Debris® Erhebung durch. Informationen gibt es auf www.projectaware.org/diveagainstdebris.
 3. Schließe dich der Adopt a Dive Site™ Initiative von Project AWARE an und hilf mit, die Tauchplätze zu schützen, die du liebst.
 4. Halte in einer Schule oder einer Gruppe in deiner Gemeinde eine Rede.
 5. Schau dir auf der Action Map auf der Project AWARE Webseite an, welche Events es in deiner Nähe gibt.
 6. Interagiere immer passiv. Also berühre unter Wasser niemals irgendwelche Pflanzen oder Meerestiere.
 7. Geh mit gutem Beispiel voran und zeige anderen Tauchern, wie man sich richtig verhalten soll.
 - a. Wir haben darüber gesprochen, wie wichtig eine gute Tarierung, die richtige Menge Blei und eine stromlinienförmige Anordnung der Ausrüstung sind.
 - b. Sei besonders vorsichtig, wenn du nebenbei noch etwas anderes machst, also wenn du z.Bsp. fotografierst oder filmst.
 8. Kaufe keine Souvenirs wie z.Bsp. Muschen oder Korallen, die aus der Unterwasserwelt stammen.
 - a. Wenn du sie kaufst, dann trägst du zum Abbau natürlicher Ressourcen bei, denn wahrscheinlich wurden sie nicht nachhaltig beschafft.
 - b. Später werden wir noch über Souvenirs sprechen, die die Umwelt nicht belasten.
 9. Triff ökologisch richtige Entscheidungen, wann immer du kannst. Und engagiere dich sowohl beim Tauchen, als auch im Alltag, indem du Müll aufhebst und deinen Abfall mit nach Hause nimmst und ihn dort entsorgst.

Take Action Workshop >> Welche drei Dinge kannst du tun, um ein noch besseres Vorbild für andere zu werden - zum Schutz des Planeten mit und ohne Flossen?

Hinweis für den Instructor

Nutze die Diskussion dazu, die Schüler dazu zu bewegen, einmal über Menschen nachzudenken, die sie kennen und zu überlegen, was genau sie tun und warum sie dadurch zu Vorbildern werden. Bitte sie, mindestens eine dieser Eigenschaften zu übernehmen. Mögliche Antworten oder Diskussionspunkte:

Mit Flossen

- Beim Tauchen nur passiv interagieren
- Unterwasserfertigkeiten verbessern, vor allem die Tarierung – zum Beispiel bei einem Peak Performance Buoyancy Spezialkurs

Ohne Flossen

- Das Versprechen ablegen, sich an Project AWAREs „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“ zu halten. Der Kampf zum Schutz des Meeresplaneten beginnt mit dir. Kleine Naturschutzmaßnahmen, die von vielen Gleichgesinnten umgesetzt werden, können zusammengenommen Großes bewirken. Du kannst immer etwas bewirken - bei jedem Tauchgang, bei jeder Reise und bei vielem anderen auch.
- Organisiere eine Project AWARE Aktion.
- Verpflichte dich selbst dazu, im Alltag ein Vorbild für umweltfreundliche Entscheidungen zu sein – denke darüber nach, welche deiner Handlungen an Land Auswirkungen auf unseren Planeten haben.

V. Nimm nur Fotos mit – lasse nur Luftblasen zurück



Nimm nur Fotos mit – lasse nur Luftblasen zurück

Fast alles Natürliche unter Wasser ist lebendig oder wird von Lebewesen genutzt. Wenn du Korallen, Muscheln oder Tiere mitnimmst, kannst du das empfindliche ökologische Gleichgewicht stören und zur Beeinträchtigung von Tauchplätzen für künftige Generationen beitragen.

Lernziele

Nach dieser Diskussion, solltest du die folgenden Fragen beantworten können:

- Warum ist es so wichtig, dass man keine Muscheln oder andere natürliche Souvenirs mitnimmt?
- Warum sind Fotos und Videos die besten Souvenirs?
- Worauf musst du als Unterwasserfotograf besonders achten?
- Welche Arten von Unterwasserfotografie und -videografie gibt es?

Take Action Workshop

Während des Workshops:

- erklärst du, wie man die Fotos in den soziale Medien zur Sensibilisierung für bestimmte Themen nutzen kann
- weist du auf ein Umweltschutzproblem in deiner Gegend hin, dem mehr Aufmerksamkeit in den soziale Medien nutzen könnte.

Warum ist es so wichtig, dass man keine Muscheln oder andere natürliche Souvenirs mitnimmt?

- A. Fast alles, was man unter Wasser findet, ist lebendig oder wird von einem lebenden Wesen genutzt.
1. Wenn Korallen, Muscheln oder Tiere mitgenommen werden, dann kann das das ökologische Gleichgewicht stören.
 2. Werden Fische, wirbellose Tiere und andere Organismen einschließlich lebender Felsen für die Souvenirindustrie, Schmuck oder den Aquariumhandel aus dem Wasser mitgenommen, dann ist das eine schwerwiegende Bedrohung für die Umwelt.
 3. Dass man einer vielfältigen und ausgewogenen Umwelt Priorität einräumt, ist der Hauptgrund dafür, dass man keine Souvenirs mitnehmen sollte. Aber Dinge zu entfernen hat auch zur Folge, dass Tauchplätze für die nachfolgenden Generationen leergefegt werden.

Hinweis für den Instructor

Erwähne auch, dass die Tauchausrüstung überprüft werden muss. Möglicherweise hat man aus Versehen Organismen mitgenommen. Sprich darüber, dass man Artefakte liegenlassen, Gedenkstätten respektieren, der Umwelt so wenig wie möglich schaden und ankern sollte ohne dabei Wracks zu beschädigen, etc.

Warum sind Fotos und Videos die besten Souvenirs?

- B. Durch Bilder wird die Umwelt nicht leergeräumt.
1. Fotos und Videos kann man Freunden und der Familie zeigen. So erfahren sie auch etwas über die Unterwasserwelt.
 2. Wenn du das, was du unter Wasser gesehen hast, nicht identifizieren konntest, dann kannst du mit Hilfe deiner Fotos und Videos nach dem Tauchgang mehr darüber herausfinden.
 - a. Überlege einmal, ob der PADI Fish Identification Spezialkurs etwas für dich ist. Dort lernst du die wichtigsten Fischfamilien und ihre charakteristischen Eigenschaften kennen. Oder wie wäre es mit dem PADI Underwater Naturalist Spezialkurs.
 3. Halte die Augen nach Projekten offen, bei denen nach Fotos oder Videos von Tauchern gefragt wird.
 - a. In manchen Regionen können Taucher Umweltschutzorganisationen helfen, indem sie Fotos von bestimmten Organismen zur Verfügung stellen. Diese können dann als positiver oder negativer Beweis dafür dienen, in welchem Zustand sich die Umwelt befindet.

Hinweis für den Instructor

Weise darauf hin, dass es im Leitfaden für verantwortungsbewussten Hai- und Rochentourismus [*Responsible Shark and Ray Tourism: A Guide to Best Practice*] auf der Project AWARE Webseite Beispiele für bürgerwissenschaftliche Fotoprojekte gibt.

4. Digitale Unterwasserkameras sind mittlerweile relativ günstig, und so können eigentlich die meisten Taucher und Schnorchler in dieses Spezialgebiet einsteigen.
 - a. Mache den PADI Digital Underwater Photographer Spezialkurs und lerne die grundlegenden Tricks kennen.

Worauf musst du als Unterwasserfotograf besonders achten?

- C. Wenn du dich auf ein Kameramotiv konzentrierst, dann kann dich das leicht ablenken und zur Folge haben, dass du weniger auf deine Umgebung und andere Dinge achtest.
 1. Ein mögliches Problem dabei ist eine schlechte Tarierung, mit der du der Umwelt und dir selbst schaden kannst.
 2. Du bist dir über deine aktuelle Lage nicht bewusst. Deine Tiefe ändert sich vielleicht, ohne dass du es merkst; du vergisst, auf dein Finimeter zu schauen oder schwimmst in einen anderen Taucher hinein, weil du so auf deine Kamera konzentriert bist, dass du ihn nicht wahrnimmst.
 3. Mangelnde Kommunikation. Wenn jeder sich nur auf seine Kamera konzentriert, dann können die Buddy-Fertigkeiten den Bach hinuntergehen.
 4. Bevor du das Foto machst, gibt es einige Dinge zu beachten: halte dich an die „Denke wie ein Taucher“-Prioritäten, damit du nichts vergisst.
 - a. Erstens: Tauchen – Sorge für die richtige Tarierung, vergewissere dich, dass du ausreichend Luft hast, kontrolliere, wann du einen Sicherheitsstopp brauchst, etc.
 - b. Zweitens: Lage – In welcher Tiefe befindet sich das Objekt, das du fotografieren möchtest? Was ist mit Strömungen oder anderen Gefahren? Ist da schon eine große Gruppe von Tauchern? Vergiss nicht an das Objekt vor deiner Linse zu denken - Schwimmt es vielleicht weg, wenn du ihm zu nahe kommst? Denkt es vielleicht, es muss sein Territorium verteidigen?
 - c. Drittens: Kommunikation – Gib deinem Tauchpartner ein Zeichen oder auch allen anderen, die wissen müssen, was du tust (dem Tauchführer zum Beispiel). Wenn dein Tauchpartner auch Fotos machen oder filmen will, dann könnt ihr euch damit abwechseln. Dann hat immer einer von beiden die Tiefe, den Luftvorrat und den Rest der Gruppe im Blick.
 - d. Das klingt vielleicht nach viel Arbeit, ehe es endlich ans Fotografieren geht. Aber mit ein bisschen Übung dauert es irgendwann nur noch ein paar Sekunden und wird dann oft während des Schwimmens erledigt. So kommt es dann auch zu keinen Verzögerungen.
 5. Beim PADI Underwater Imaging Adventure Dive lernst du Fotografie und Videografie kennen. Danach kann man auch den PADI Digital Underwater Photographer Spezialkurs machen. Er ist Teil des PADI Advanced Open Water Diver Kurses, bei dem man mehr darüber lernt, was es bedeutet „Wie ein Taucher zu denken“.
 6. Halte dich an die Verhaltensregeln und daran, dass man bestimmte Arten nicht mit Blitz fotografieren soll.
 7. Bewege nichts, um das „perfekte Bild“ zu bekommen.

Hinweis für den Instructor

Beispiele für Verhaltensregeln gibt es bei *Responsible Shark and Ray Tourism: A Guide to Best Practice* auf der Project AWARE Webseite.

Welche Arten von Unterwasserfotografie und -videografie gibt es?

Hinweis für den Instructor

Finde heraus, welche Erfahrungen deine Schüler mit dem Fotografieren und Filmen haben und was sie gerne machen möchten. Berücksichtige diese Erfahrungen und hilf den Schülern zu verstehen, dass sie trotzdem nichts mitnehmen, nur Fotos machen und nur Luftblasen zurücklassen sollen. Mögliche Antworten oder Diskussionspunkte:

- Unterschiedliche Probleme beim Fotografieren - von keinem bis hin zum Expertenproblem.
- Weise auf den ersten Tipp „Perfektioniere deine Tarierung“ hin und darauf, wie man besser werden kann.
- PADI Underwater Imaging Adventure Dive oder Digital Underwater Photographer Spezialkurs.
- Kaufe eine Unterwasserkamera.
- Sprich über die diversen bürgerwissenschaftlichen Programme, bei denen man mit Hilfe von Fotos Informationen über bestimmte Arten sammelt und so bei Umweltschutzmaßnahmen hilft. Dazu kann unter anderem gehören: die Bewegungen von wandernden Arten zu verstehen, die ungefähre Größe einer Population zu bestimmen, die Nutzung eines Habitats festzustellen und die Tendenz zur Rückkehr an eine bestimmte Brutstelle, Arten zu identifizieren, ein Verhalten besser zu verstehen, usw.

Take Action Workshop >> Erkläre, wie man die Fotos in den soziale Medien zur Sensibilisierung für bestimmte Themen nutzen kann. Identifiziere ein Umweltschutzproblem in deiner Gegend, dem mehr Aufmerksamkeit in den soziale Medien nutzen könnte.

Hinweis für den Instructor

Zeige den Schülern Project AWAREs soziale Medien. Auf Facebook ist das @ProjectAWAREfoundation, bei Twitter ist es @projectaware, bei Instagram ist es @projectaware und bei Flickr ist es @projectawarefoundation. Mögliche Antworten oder Diskussionspunkte:

- Fordere die Schüler auf, sich zu überlegen, wie man Fotos in den sozialen Medien auf positive Art und Weise dazu einsetzen kann, die Wunder der Meere zu zeigen und die Gefahren zu erklären, denen sie ausgesetzt sind.
- Hässlichere Fotos führen oft dazu, dass die Menschen sich abwenden. Beispiel: Finning-Fotos.
- Wie man Fotos auf Blogs, Instagram, usw. dazu nutzen kann, dass die Menschen nicht irgendwann genug vom Thema Umweltschutz haben – wenn Menschen ein Problem für so entmutigend halten (z. B. Klimawandel), dass sie glauben nichts dagegen ausrichten zu können.
- Ermutige zu Diskussionen darüber, ob man bestimmte Arten mit Blitz fotografieren, für das „perfekte Foto“ Arten bewegen und Selfies mit Meerestieren machen darf, usw.

VI. Schütze Lebewesen unter Wasser



Schütze Lebewesen unter Wasser

Nimm dir vor, Lebewesen unter Wasser niemals anzufassen, zu füttern, zu manipulieren, zu jagen oder zu reiten. Deine Handlungen können das Tier belasten, sein Fress- und Paarungsverhalten stören und es aggressiv machen. Verstehe und respektiere Unterwasserlebewesen und halte dich an alle geltenden Gesetze und Vorschriften.

Lernziele

Nach dieser Diskussion solltest du die folgenden Fragen beantworten können:

- Welche Auswirkungen kann es auf Wesen, die im Wasser leben, haben, wenn man sie berührt, füttert, festhält und bewegt, jagt oder auf ihnen reitet?
- Was ist passive Interaktion und wie kann man dabei noch schönere Erlebnisse haben?

Take Action Workshop

Während des Workshops:

- Beschreibe, welche Interaktionen mit Meerestieren du schon gesehen hast.
- Nenne einige positive und negative Erfahrungen, die du bei der Interaktion mit Meerestieren gemacht hast und beschreibe ein paar Möglichkeiten, wie du andere dazu bewegen kannst, sich angemessen zu verhalten.

Welche Auswirkungen kann es auf Wesen, die im Wasser leben, haben, wenn man sie berührt, füttert, festhält und bewegt, jagt oder auf ihnen reitet?

- Fasse unter Wasser nichts an und füttere, jage und reite auch auf niemandem.
 - Manchmal ist es verlockend, Lebewesen unter Wasser zu berühren. Deswegen ist es wichtig zu verstehen, warum du das nicht tun solltest.
 - Die schleimige Schicht auf vielen Fischen und wirbellosen Meeresbewohnern schützt sie vor Infektionen und lässt sich leicht mit einer Hand, einem Handschuh oder einem Fuß abreiben.
 - Die Berührung kann bei dem Tier Stress auslösen oder es verletzen und sein natürliches Verhalten unterbrechen (z. B. Paarung oder Fressen).
 - Tiere zu jagen oder zu reiten ist ein extrem bedrohliches Verhalten und kann, genauso wie Berührungen, für das Tier zu Problemen führen, d. h. es kann von seiner Familie getrennt werden, sich verirren oder ertrinken.
 - In manchen Gegenden werden Tiere gefüttert, um sie anzulocken und Tauchern und Schnorchlern die Möglichkeit zu geben, einmal seltenen Tieren zu begegnen.

- a. Diese Praxis ist sehr umstritten und potentiell schädlich, wenn sie nicht strengstens kontrolliert wird.
 - b. Wissenschaftler befürchten, dass das negative Folgen für die Arten und ihre Lebensräume haben kann.
 - c. Es hat sich gezeigt, dass das Füttern Auswirkungen darauf haben kann, wie ein Hai (je nach Art) seine Energie nutzt.
 - d. Das Füttern kann auch das Fressverhalten, Populationsgrößen und die Nutzung von Lebensräumen beeinflussen. Das wiederum könnte zu Veränderungen im gesamten Ökosystem führen.
 - e. Bei manchen dieser Fütterungen können auch Schnorchler oder Taucher gefährdet werden, und zwar vor allem dann, wenn aus Versehen ein defensives Verhalten provoziert wird, das dann aggressiv wird. Oder wenn Raubtiere lernen uns Menschen mit Nahrung in Verbindung zu bringen.
3. Verstehe und respektiere das Leben unter Wasser und halte dich an alle lokalen Gesetze und Vorschriften.

Hinweis für den Instructor

Weitere Informationen zum Füttern findest du im „Responsible Shark and Ray Tourism – A Guide to Best Practice“ auf der Webseite von Project AWARE.

Was ist passive Interaktion und wie kann sie zu noch schöneren Erlebnissen führen?

- B. Passive Interaktion bedeutet, dass du die Auswirkungen, die du auf die Unterwasserwelt hast, minimierst.
 1. Je weniger Auswirkungen wir auf die Unterwasserwelt haben, desto besser ist das für ihr Überleben und desto mehr können wir sie in ihrem natürlichen Zustand erleben.
 2. Sei im Wasser so „leise“ wie möglich. Bewege dich langsam und gleichmäßig, damit die Tiere seltener vor dir flüchten.
 3. Gib ihnen genug Freiraum. Wenn man Tiere von allen Seiten her bedrängt, dann erschreckt und vertreibt sie das. Oder es provoziert eine defensive Reaktion.
 4. Erfahrenere Taucher sehen meistens mehr, weil sie die richtigen Fertigkeiten und die nötige Erfahrung haben, um weniger bedrohlich zu wirken.
 5. In manchen Gegenden darf man keine Handschuhe tragen, damit die Versuchung nicht so hoch ist, etwas zu berühren.
- C. Lass die Tiere zu dir kommen.
 1. Die meisten Tiere unter Wasser ignorieren Schnorchler und Taucher oder sie schwimmen vor ihnen davon. Manche sind aber auch neugierig.
 2. Wenn ein Tier auf dich oder auf jemanden aus deiner Gruppe zuschwimmt, dann bleibe so bewegungslos wie möglich und erlaube ihm eine „Untersuchung“. Daraus können einzigartigen Begegnungen entstehen. Und dir wird klar, dass das Tier sich dazu entschieden hat, Zeit mit dir zu verbringen und du es nicht jagen musstest
- D. Fasse unter Wasser nichts an und füttere, jage und reite auch auf Nichts und Niemandem.

Take Action Workshop >> Beschreibe, welche Interaktionen mit Meerestieren du schon gesehen hast. Nenne einige positive und negative Erfahrungen bei der Interaktion mit Meerestieren und nenne ein paar Möglichkeiten, andere dazu zu ermutigen, sich angemessen zu verhalten.

Hinweis für den Instructor

Sprich mit den Tauchern über die Erfahrungen, die sie selbst und andere schon gemacht haben. Betone dabei, wie sie in Zukunft ein Vorbild für passive Interaktion sein können.

Mögliche Antworten oder Diskussionspunkte:

- Darüber sprechen, wie man ein unangemessenes Verhalten anspricht, das man bei anderen Tauchern beobachtet hat. Erkläre, dass die Ursache meist mangelnde Kenntnisse sind und ermutige sie, ein Vorbild für richtiges Verhalten zu sein und nicht dem Gruppenzwang zu unterliegen.
- Wer Anbieter bereits bei der Buchung eines Tauchausflugs darüber informiert, dass er Wert auf umweltfreundliches Verhalten legt, der ermutigt sie dazu, sich richtig zu verhalten.
- Wer Project AWAREs „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“ weiterleitet, der hilft bei der Sensibilisierung anderer Taucher.
- Sprich über kulturelle Unterschiede. In manchen Ländern wird beispielsweise akzeptiert, dass Taucher „Essen“ mitnehmen bzw. einfangen. In anderen Ländern nicht.
- Sprich über geschützte Tiere und darüber, warum manche Tiere geschützt sind und andere nicht.
- Lokale Gesetze und Richtlinien.

VII. Werde Müll-Aktivist



Werde Müll-Aktivist

Es ist erstaunlich, wie viel Müll letztendlich im Wasser landet, und das bis hin zu entlegenen Meeresgebieten. Wenn er dort ankommt, tötet er Lebewesen, zerstört Lebensraum und bedroht unsere Gesundheit und Wirtschaft. Mache deine Tauchgänge nicht umsonst. Entferne und melde bei jedem Tauchgang alles unter Wasser, was dort nicht hingehört. Bemühe dich bewusst, umweltfreundliche Produkte aus örtlicher Produktion zu kaufen und wenn möglich weniger zu konsumieren.

Lernziele

Nach dieser Diskussion solltest du die folgenden Fragen beantworten können:

- Was ist Müll im Meer und wie gelangt er unter Wasser?
- Wie gefährlich ist der Müll im Meer?
- Wie kannst du den Müll reduzieren?

Take Action Workshop

Während des Workshops:

- erfährst du, was du tun kannst, um den Müll im Meer zu reduzieren.

Was ist Müll im Meer und wie gelangt er unter Wasser?

- A. Müll im Meer ist langlebiges, fabrikmäßig hergestelltes oder verarbeitetes, festes Material, das auf dem Meer oder an der Küste in die Umwelt geworfen oder dort entsorgt bzw. zurückgelassen wird, und dann sogar an die abgelegensten Orte im Meer gelangt.
1. Viele unserer Abfallprodukte, einschließlich Plastik, sind nicht biologisch abbaubar - stattdessen zerfallen sie in kleinere Teile, die eine Gefahr für Meerestiere sind, da sie leicht für Nahrung gehalten werden.
 2. Andere Produkte richten physischen oder chemischen Schaden an.
 3. Schätzungen zufolge, sinkt nahezu 70% des Mülls, der in den Meeren landet, auf den Meeresboden. Und von dem Plastik, das in unsere Meere gelangt, sinken schätzungsweise 94% hinab auf den Meeresboden.
 4. Schätzungen von 2015 zufolge, könnten bis 2025 bis zu 250 Millionen Tonnen Plastik ihren Weg ins Meer gefunden haben.

Hinweis für den Instructor

Verwende das „The Ugly Journey of Our Trash“-Video und die Infografik dazu als Lehrmittel. Beides findest du auf der Project AWARE Webseite.

Wie gefährlich ist der Müll im Meer?

- B. Sobald der Müll die Meeresumwelt erreicht hat, tötet er Tiere, zerstört Lebensräume und bedroht unsere Gesundheit und Wirtschaft.
1. Tiere und Pflanzen verheddern und verfangen sich. Das ist ein großes Problem.
 - a. Müll kann sich um Tiere herumwickeln oder Bereiche abdecken. Das schränkt ihre normale Funktionsfähigkeit ein.
 - b. Im Meer treibender Müll wickelt sich auch um Flossen, Flügel und Häuse und führt dazu dass sich Tiere verletzen, ersticken und ertrinken.
 2. Der Müll im Meer hat bereits Auswirkungen auf schätzungsweise über 800 verschiedene Arten, weil diese den Müll entweder fressen oder sich darin verfangen.
 3. Meerestiere, Meeresschildkröten und andere Meerestiere fressen häufig aus Versehen Müll.
 - a. Ein Magen voller Plastik führt dazu, dass ein Tier das Gefühl hat satt zu sein und glaubt, nicht fressen zu müssen. Dadurch kann es verhungern.
 - b. Bei einer Untersuchung von Eissturmvögeln, die tot an Stränden aufgefunden wurden, wurde festgestellt, dass 95 Prozent von ihnen Plastik im Magen hatten. Jeder Vogel hatte durchschnittlich 35 Plastikteile geschluckt.

4. Müll kann Lebensräume beschädigen und zur Zerstörung von Strukturen führen, die die Grundlage aller anderen Lebewesen sind.
 - a. Müllteile wie z.Bsp. Plastiktüten ersticken Seegrasfelder und Mangroven, während sich Fischernetze und Leinen um Riffe wickeln und in Korallen, Schwämme und Anemonen einschneiden.
5. Müll kann auch den Menschen schaden, die sich bei ihrer Freizeitgestaltung im Wasser aufhalten. Es kann zu Verletzungen und Vergiftungen kommen.
 - a. Verschmutzte Strände sind nicht attraktiv und ein Gesundheitsrisiko, wenn zerbrochenes Glas oder persönliche Hygienegegenstände herumliegen.

Wie kannst du den Müll im Meer reduzieren?

- C. Müll im Meer ist vermeidbar - gemeinsam können wir verhindern, dass Müll ins Meer gelangt, indem wir uns direkt vor Ort engagieren und politische Veränderungen unterstützen bzw. Unternehmen, die die Menge an Müll, die sie produzieren, reduzieren wollen.
 1. Im privaten Bereich kannst du dich ganz bewusst dafür entscheiden umweltfreundlich und, wenn möglich, weniger einzukaufen. Versuche dich im Alltag an die „5 R“ zu halten: REFUSE (ablehnen), REDUCE (reduzieren), REUSE (wiederverwenden und reparieren), RECYCLE (zur Wertstoffsammlung geben), ROT (kompostieren).
 - a. Weigere dich, Dinge zu kaufen, die nur einmal verwendet werden können, vor allem Einwegplastik.
 - b. Wenn du unterwegs bist, dann nimm immer eine wiederverwendbare Wasserflasche und andere wiederverwendbare Gebrauchsgegenstände mit.
 - c. Lege einen Komposthaufen an und lasse Essensreste verrotten anstatt sie in den Müll zu werfen, wo sie auf Mülldeponien landen.

Hinweis für den Instructor

Ermutige die Teilnehmer zu einer Diskussion über die verschiedenen Recyclinganlagen in der Umgebung im Vergleich zu den Anlagen in anderen Ländern, die sie bereits besucht haben. Was für Anlagen sehen sie zum Beispiel, wenn sie auf Inseln reisen? Und was können sie tun, um die Menge an Müll zu reduzieren, die sie bei ihren Besuchen an Orten produzieren, die keine ordnungsgemäße Abfallentsorgung haben? Mache ihnen deutlich, wie wichtig es ist, persönlich Verantwortung zu übernehmen und ein verantwortungsbewusster Ökotourist zu sein.

Take Action Workshop >> Stelle fest, was du tun kannst, um den Müll im Meer zu reduzieren.

Hinweis für den Instructor

Erinnere die Schüler daran, dass Dive Against Debris® Project AWAREs zentrales bürgerwissenschaftliches Programm ist und sich damit befasst, die Art und Menge des Mülls zu dokumentieren, der auf dem Meeresboden gefunden wird. Als einziges Erhebungssystem, das solche Daten auf globaler Ebene sammelt, bietet Dive Against Debris® einen einzigartigen Einblick in das Problem.

Ermutige die Teilnehmer dazu, jeden Tauchgang für den Umweltschutz zu nutzen. Und ganz egal, ob sie schnorcheln oder tauchen oder einfach nur am Strand spazieren gehen - sie können darauf vorbereitet werden, sich zu engagieren. Mögliche Antworten oder Diskussionspunkte:

- Nimm an einer Dive Against Debris® Erhebung, einem Dive Against Debris® Abenteuer-Tauchgang oder dem Spezialkurs teil, und lerne mehr über dieses wichtige Thema, also z.Bsp. wie man Müll im Meer wirkungsvoll und sicher entfernt und die entsprechenden Daten anschließend meldet.
- Lade dir die Dive Against Debris® App bei Google Play oder iTunes herunter und mache aus deinem Smartphone ein Werkzeug für den Umweltschutz. So kannst du deinen Müll im Meer ganz einfach melden.
- Sammle jedes Mal, wenn du tauchst, schnorchelst oder spazieren gehst, alles ein, was nicht unter Wasser, ins Wasser und an den Strand gehört und melde es. Wenn du Daten von Müllsammelaktionen an Land (z.Bsp. am Strand) melden willst, dann mache das bitte über Organisationen, die sich ganz diesem Zweck widmen. Also zum Beispiel Project AWAREs Partner „The Ocean Conservancy“.
- Denke darüber nach, ob du bei Project AWARE Adopt a Dive Site™-Initiative teilnehmen könntest. Dabei versprichst du, dass du mindestens einmal im Monat einen Dive Against Debris® Erhebung am selben Tauchplatz durchführst und die Daten auch dann weiterleitest, wenn kein Müll dort gefunden wurde. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung für Adopt a Dive Site™ gibt es auf der Webseite von Project AWARE.
- Wie kannst du deinen eigenen Materialverbrauch und deine Abfallmengen reduzieren?
- Lege das Einmalplastik-Versprechen ab – unterschreibe Project AWAREs Einmalplastik-Versprechen und du erhältst einige einfach umzusetzende Tipps dazu, wie du deinen Plastikverbrauch reduzieren kannst.
- Hast du die Nase voll von doppelt und dreifach verpackten Produkten? Sag deinem Supermarkt deine Meinung als Verbraucher oder schreibe die Hersteller direkt an. Teile deine Sorgen in den sozialen Medien. Gratuliere jedem, der etwas gut macht. Wenn möglich, nimm unverpackte Ware. Vor allem Obst und Gemüse sind oft unnötig verpackt.
- Halte dich an die „5 R“: REFUSE (ablehnen), REDUCE (reduzieren), REUSE (wiederverwenden und reparieren), RECYCLE (zur Wertstoffsammlung geben), ROT (kompostieren)

VIII. Kaufe Meeresfrüchte umweltbewusst



Lernziele

Nach dieser Diskussion, solltest du die folgenden Fragen beantworten können:

- Was bedeutet Überfischung?
- Wie können Verbraucher die Überfischung reduzieren?

Take Action Workshop

Während des Workshops:

- Recherchiere welche der Fische, die in deinem lokalen Markt angeboten werden, nachhaltig sind.

Was bedeutet Überfischung?

- A. Überfischung bezieht sich auf Populationsrückgänge, die entstehen, wenn Arten schneller gefischt oder anderweitig abgeschöpft werden, als sie sich reproduzieren und einen Lebensraum neu bevölkern können.
1. Schätzungen zufolge sind mehr als 63 Prozent der weltweiten Fischgründe erschöpft.
 2. Die weltweite Überfischung der Fischbestände hat zu einer Auswirkung auf die Ernährungssicherheit, die Gesundheit der Ökosysteme und die Nachhaltigkeit der Fischerei, und zum anderen auf die Lebensgrundlagen und kulturellen Identitäten von Küstengemeinden weltweit.
 3. Beifang meint den Fang von Arten, deren Fang nicht beabsichtigt war bzw. von Arten, die zu klein sind. Fast 10 Prozent des weltweiten Fischfangs bestehen aus Beifang, der entsorgt wird.
 4. Die Überbeanspruchung der Arten kann das ökologische Gleichgewicht eines Ökosystems in vielerlei Hinsicht stören:
 - a. Veränderung der Räuber-Beute-Beziehungen und dadurch Änderung der Gemeinschaftsstruktur.
 - b. Veränderung der Größe und Verteilung von Populationen.
 - c. Entstehung einer genetischen Selektion, die andere Charakteristiken im Lebenslauf einer Art begünstigt und dadurch möglicherweise zum Aussterben lokaler Bestände führen könnte.
 - d. Verringerung der Komplexität eines Lebensraums und dadurch Rückgang der Artenvielfalt.
 - e. Auswirkungen auf die Größe und Struktur der Population von Beifang-Arten, deren Fang nicht beabsichtigt war, bzw. die sich in zurückgebliebenen Netzen etc. verfangen („ghost fishing“).
 5. Zu den zerstörerischsten Praktiken gehören bestimmte Arten von Netzen, mit denen wahllos gefangen wird, die am Meeresboden entlanggezogen werden und dort wichtige Lebensräume zerstören; Gifte, die zu einer hohen Sterblichkeit bei anderen Arten führen und Sprengstoffe, die Jahrhunderte lang gewachsene Riffe komplett vernichten können.
 6. In vielen Hochseegebieten mit Tiefseefischerei gibt es regionale Organisationen bzw. Abkommen für Fischereimanagement.
 - a. In großen Teilen der Weltmeere wird jedoch immer noch weitgehend unreguliert gefischt.
 - b. Es werden zwar Maßnahmen getroffen, um die Nachhaltigkeit der Fischerei zu erhöhen und sicherzustellen, dass Fangbeschränkungen eingehalten werden. Dennoch arbeiten viele Fischereiunternehmen nach wie vor ohne angemessene oder nachhaltige Fangbeschränkungen und die Gesetzgebung weist viele Lücken auf.

Wie können Verbraucher die Überfischung reduzieren?

- B. Unterschätze nicht deine Macht als Verbraucher. Wie jede Industrie, ist auch die Fischereiindustrie darauf angewiesen, dass wir ihre Produkte kaufen.

1. Wenn du Fisch und Meeresfrüchte kaufst, dann informiere dich erst und entscheide dann – und wenn etwas nicht deutlich ist, dann frage nach, wie und wo der Fisch gefangen wurde.
2. Überprüfe den Namen des Fisches, den du bestellst, denn Fisch wird oft auch unter anderen Namen vermarktet. „Flake“ ist zum Beispiel ein Name, der in Australien für gleich zwei verschiedene Arten von Gummihaien verwendet wird.
3. Schaue nach Ökosiegeln. Da gibt es beispielsweise den Marine Stewardship Council (MSC), der einen Standard für nachhaltige Fischerei entwickelt hat.
4. Frag in deinen lokalen Restaurants und Supermärkte nach, ob sie dort nachhaltigen Fisch und Meeresfrüchte verkaufen. Falls nicht, dann fordere sie dazu auf.
5. Man darf nicht davon ausgehen, dass Fisch von Fischfarmen nachhaltig ist. Manchmal werden hierzu große Mengen wild lebender Fische benötigt, um die Art zu füttern, die gezüchtet wird. Oder die Farm lässt Müll, Gifte oder Chemikalien in die Umwelt ab.
6. Bleib beim Thema Fischereimanagement auf dem Laufenden und unterstütze Richtlinien, die sich für ein verantwortungsvolles Management und verantwortungsvolle Methoden einsetzen.
7. Unterstütze die Einrichtung und Durchsetzung von Meeresschutzgebieten. Meeresschutzgebiete, die gut gemanagt und durchgesetzt werden, helfen dabei, die Artenvielfalt zu erhalten und können für eine Vergrößerung der Fischbestände in der Umgebung sorgen.
8. Unterstütze die nachhaltige Fischerei und nachhaltige Fischerei-Methoden.
9. Kläre deine Familie, Freunde und Kollegen auf. Mit ihrer Stimme und ihrem Portemonnaie haben Verbraucher die Macht etwas zu verändern.

Take Action Workshop >> Recherchiere, welche der Fische, die in deinem lokalen Markt angeboten werden, nachhaltig sind.

Hinweis für den Instructor

Fordere die Teilnehmer dazu auf, ihre Smartphones, Tablets oder Computer dazu zu nutzen, eine Liste mit nachhaltigem Fisch zu finden. Erinnerung sie daran, dass sich die relative Gefährdung ändert und dass man daher die Liste von Zeit zu Zeit erneut prüfen muss.

Mögliche Antworten oder Diskussionspunkte:

- Marine Stewardship Council – suche auf zertifizierten, nachhaltigen Fischprodukten nach dem blauen MSC-Siegel.
- Marine Conservation Society Good Fish Guide – Ein allgemeiner Leitfaden für nachhaltigen Fisch.
- Auf der Webseite des World Wildlife Fund gibt es eine Liste mit Leitfäden für nachhaltigen Fisch (nach Ländern).
- Mythen über den weltweiten Handel mit Haien – nutze die interaktive Infografik „The State of the Global Market for Shark Products“ auf der Webseite von Project AWARE.

IX. Werde aktiv

**Werde aktiv**

Taucher gehören weltweit zu den engagiertesten Fürsprechern der Meere. Taucher beziehen heute mehr als jemals zuvor Standpunkt. Spreche dich für Umweltschutz aus, veröffentliche deine Unterwasseraufnahmen, melde Umweltschäden an die Behörden und setze dich für Veränderungen ein.

Lernziele

Nach dieser Diskussion, solltest du die folgenden Fragen beantworten können:

- Warum haben Gerätetaucher, Freitaucher und Schnorchler einen einzigartigen Einblick?
- Wie repräsentiert Project AWARE die Tauchercommunity?

Take Action Workshop

Während des Workshops:

- Erkläre, was Gerätetaucher, Freitaucher und Schnorchler tun können.

Warum haben Gerätetaucher, Freitaucher und Schnorchler einen einzigartigen Einblick?

- Gerätetaucher, Freitaucher und Schnorchler lieben und verstehen die Unterwasserwelt. Deshalb wollen wir sie schützen und bewahren.
 - Wie Baba Dioum, ein Forstwirtschaftsingenieur aus dem Senegal, es in einem Dokument formulierte, das er der Weltnaturschutzunion (IUCN) vorlegte: „Am Ende werden wir nur das bewahren, was wir lieben. Wir werden nur das lieben, was wir verstehen. Und wir werden nur das verstehen, was man uns beigebracht hat.“
 - Wenn wir uns für die gute Sache einsetzen, wollen wir auch anderen helfen, es uns gleich zu tun. Daher versuchen wir sie zu motivieren und anderen etwas über die Unterwasserwelt beizubringen.
 - Wir werden Zeugen der Schönheit, aber auch der Schäden des Mülls und der Zerstörung, und sind in der einzigartigen Lage, diese Probleme zu melden und dabei zu helfen, Veränderungen zu bewirken.

Wie repräsentiert Project AWARE die Tauchercommunity?

- Project AWARE arbeitet mit Einzelpersonen, Regierungen, NGOs und Unternehmen als Partner daran, Lösungen für die globale Müllkrise der Meere zu finden und gefährdete Hai- und Rochenarten zu schützen.
 - Project AWARE bringt bei der Diskussion über den Schutz der Meere die besondere, einflussreiche Stimme seiner globalen Community ein. Und dazu gehört auch das Netzwerk aus Tauchern, das weltweit kommuniziert und sich bei Bürgeraktionen engagiert.

2. Project AWARE setzt sich für Veränderungen in der Politik ein, engagiert sich und aktiviert eine weltweite Gemeinschaft für den Einsatz im Umweltschutz.
3. Project AWARE setzt die Stimme der globalen Tauchergemeinschaft auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene in zielgerichtete Bürgerlobbyarbeit um.

Take Action Workshop >> Erkläre, was Gerätetaucher, Freitaucher und Schnorchler tun können.

Hinweis für den Instructor

Taucher gehören zu den stärksten Fürsprechern der Meere. Taucher engagieren sich heute mehr als je zuvor. Wir haben darüber gesprochen, wie wir alle durch die Entscheidungen, die wir täglich treffen, helfen können. Aber was können wir auf breiterer Ebene unternehmen?

Schau dir auf der Webseite von Project AWARE die neuesten Kampagnen, Informationen und Aktionsaufrufe an. Mögliche Antworten oder Diskussionspunkte:

- Sage deine Meinung zum Thema Umweltschutz. Das kannst du durch deine täglichen Entscheidungen als Verbraucher oder durch deine aktive Beteiligung an Veranstaltungen, bzw. dadurch bewirken, dass du andere Menschen aufklärst.
- Zeige deine Unterwasserfotos. Sie können dafür sorgen, dass andere Menschen den Wert und die Schönheit der Unterwasserwelt verstehen. Bilder kann man auch dazu nutzen, ein breiteres Publikum auf bestimmte Themen oder Probleme aufmerksam zu machen. Zeige auch Bilder von Menschen, die sich engagieren, die also z.Bsp. an einer Dive Against Debris® Erhebung teilnehmen oder diesen Kurs machen.

Du könntest auch Fotos von deinen Schülern machen und sie in den sozialen Medien posten und taggen, z.Bsp. mit einer Bildunterschrift wie dieser: „Neue Meeresaktivisten beim #ProjectAWARE Spezialkurs sind bereit, sich für saubere und gesunde Meere einzusetzen. Glückwunsch an all unsere Schüler!“

X. Sei Ökotourist



Sei Ökotourist

Treffe informierte Entscheidungen, wenn du Reiseziele auswählst und besuchst. Wähle Einrichtungen, die sich in ihren Geschäftspraktiken zur sozialen und Umweltverantwortung bekennen, einschließlich Einsparung von Strom und Wasser, umweltfreundliche Müllentsorgung und Nutzung von Ankerbojen sowie Respekt für die Kultur, Gesetze und Vorschriften vor Ort.

Lernziele

Nach dieser Diskussion, solltest du die folgenden Fragen beantworten können:

- Wie kann man als Ökotourist etwas verändern?
- Was ist ein Best Practice Unternehmen?

Take Action Workshop

Während des Workshops:

- beschreibst du, wie man nach Öko-Reisezielen sucht.

Wie kann man als Ökotourist etwas verändern?

- A. Eine bewusste Entscheidung zu treffen bedeutet, dass man sich für Einrichtungen entscheidet, die ihr Unternehmen auf sozialer und ökologischer Ebene verantwortungsbewusst führen. Dazu gehört:
1. Wassersparen
 2. Reduzierung des Energieverbrauchs
 3. Richtige Müllentsorgung
 4. Verwendung von Bojen
 5. Respekt vor den lokalen Kulturen, Gesetzen und Richtlinien
 6. Tauchbriefings und Sicherheit – Abstand zu Tieren, Riff-sicherer Sonnenschutz, Umgang mit achtlosen Tauchern, usw.
 7. Beitrag zur lokalen Wirtschaft durch Jobangebote, usw.
- B. Kaum ein Ort ist perfekt, aber wenn du dich für ein Resort entscheidest, das sich „Best Practice“ auf die Fahne geschrieben hat, dann nutzt du deine Macht als Verbraucher dazu, umweltbewusste Betriebe zu unterstützen. Und du ermutigst andere Unternehmen dazu, genauso zu arbeiten wie sie

Was ist ein Best Practice Unternehmen?

- C. Bei „Best Practice“ geht es darum, ein Unternehmen so zu führen, dass es finanziell rentabel, ökologisch nachhaltig und sozial verantwortlich arbeitet.
1. Bei Anbietern von Hai- und Rochentouren würde das beispielsweise bedeuten, dass ihr Geschäftsmodell die folgenden Punkte enthält: rentabler und sicherer Betrieb mit einem Minimum an Schaden an den Arten und ihren Lebensräumen, Aufbau von positiven Beziehungen mit der lokalen Gemeinschaft und eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung und Compliance.
 2. Das tun Best Practice Unternehmen auch:
 - a. Sie bemühen sich möglicherweise um ein Nachhaltigkeitszertifikat.
 - b. Sie wissen wie man den richtigen Tauchplatz auswählt und nutzt.
 - c. Sie beteiligen sich an Forschungsvorhaben.
 - d. Sie verstehen, welche rechtlichen Voraussetzungen sie erfüllen müssen, um vor Ort arbeiten zu können.
 - e. Sie überprüfen regelmäßig die Arbeit ihrer Mitarbeiter.
 - f. Sie verstehen und respektieren die Tiere, denen sie begegnen.

Take Action Workshop >> Beschreibe, wie man nach Öko-Reisezielen sucht.

Hinweis für den Instructor

Bitte die Teilnehmer, im Internet an einem beliebigen Urlaubsziel nach ökologischen Anbietern zu suchen. Dabei müssen nicht alle gefunden werden, aber die Teilnehmer sollen bei der Suche erkennen, welche Optionen es gibt. Und es soll sie dazu ermutigen, bei zukünftigen Buchungen das Thema Umweltschutz zu berücksichtigen. Mögliche Antworten oder Diskussionspunkte:

- An einigen Destinationen gibt es möglicherweise viele Ökotourismusanbieter.
- Berücksichtige Anbieter, die ihre Kapazitäten begrenzen und damit zeigen, dass sie sich darüber Gedanken machen, was ein Urlaubsgebiet aushalten kann, ohne dass sich die Lage verschlechtert, also Anbieter, die beispielsweise das Kulturerbe unter Wasser besonders respektieren.
- Bei der Öko-Akkreditierung spielt der Globale Rat für nachhaltigen Tourismus (GSTC), der globale Nachhaltigkeitsstandards erstellt und verwaltet, eine zentrale Rolle. Seine Kriterien liefern Leitlinien und die Mindestanforderungen, die jedes Tourismusunternehmen erfüllen sollte. Außerdem gibt es eine Reihe von Tourismus-, Umweltschutz-, Qualitäts- und Sicherheitsstandards, die von der Internationalen Organisation für Normung (ISO) entwickelt wurden und die auch eine formelle Zertifizierung beinhalten.
- Für die Tauchbranche gibt es regionale, freiwillige Zertifizierungsprogramme wie die NOAA Blue Star Charta auf den Florida Keys und das Green Fins Programm, das vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) in Südostasien ins Leben gerufen wurde. Green Fins ist der einzige international anerkannte Verhaltenskodex und das einzige Öko-Zertifizierungsprogramm, das sich speziell mit der Tauch- und Schnorchelbranche befasst.
- Wenn das ausgewählte Urlaubsziel keinerlei Umweltschutzmarketing betreibt, dann ermutige die Teilnehmer dazu, Unternehmen zu kontaktieren und nach ihren Angeboten zu fragen. Dabei müssen sie deutlich machen, dass sie nach umweltfreundlichen Optionen suchen.
- Ökotourismus-Anbieter sind möglicherweise teurer. Fordere die Schüler auf, sich einmal zu überlegen, welche Kosten nicht-umweltfreundliche Resorts für die Umwelt bedeuten.
- Ökotourismus-Anbieter bieten vielleicht keinen Luxus an. Diskutiere darüber, wie wertvoll bodenständige Erfahrungen sind und wie bereichernd es ist zu wissen, dass der Urlaub nicht die Welt kostet (und zwar wortwörtlich).
- PADI Green Star™ Dive Center engagieren sich in vielen ihrer Unternehmensbereiche für den Umweltschutz, das bedeutet u. a., es werden Wasser und Energie gespart, der Transport ist umweltfreundlich, es werden nachhaltige Materialien verwendet und beim Thema Umweltschutz wird eine Führungsrolle eingenommen.

XI. Reduziere deine CO₂-Bilanz



Reduziere deine CO₂-Bilanz

Der weltweite Klimawandel und die Versäuerung der Meere bedrohen deine Lieblingstiergattungen und die gesamte Meeresumwelt. Trage zur Lösung bei, indem du deine CO₂-Bilanz kennst und reduzierst, und suche nach Möglichkeiten, den CO₂-Ausstoß, den du nicht vermeiden kannst, auszugleichen.

Lernziele

Nach dieser Diskussion solltest du die folgenden Fragen beantworten können:

- Wie gefährdet der Klimawandel die Meeresumwelt?
- Was ist ein CO₂-Fußabdruck?
- Wie kannst du deinen CO₂-Fußabdruck reduzieren?

Take Action Workshop

Während des Workshops:

- nennst du drei Möglichkeiten, wie du innerhalb der nächsten sechs Monate deinen CO₂-Abdruck reduzieren kannst.

Wie gefährdet der Klimawandel die Meeresumwelt?

- A. Der Klimawandel ist eine der größten Bedrohungen unseres Meeresplaneten.
 1. Er hat schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit der Ökosysteme und auf das Leben im Meer.
 2. Wenn nichts unternommen wird, dann müssen wir laut Schätzungen des Weltklimarats (IPCC) bis zum Ende des 21. Jahrhunderts mit einem Temperaturanstieg von ca. 4°C rechnen.
- B. Zum Klimawandel gehört auch die Erwärmung und Versauerung der Meere.
 1. Die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre hat sich im Laufe des 20. Jahrhunderts erheblich erhöht und Störungen im Klimasystem der Erde verursacht.
 2. Zu den übergreifenden Auswirkungen des Klimawandels gehören u. a. die Erwärmung der Atmosphäre, Niederschlagsänderungen, der Anstieg des Meeresspiegels, die Versauerung der Meere und Veränderungen bei großen Wetter- und Klimaereignissen.
 3. Der Anstieg der atmosphärischen Treibhausgase (THG), d. h. Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O) schließen zusätzliche Wärme in der Atmosphäre ein und erwärmen so die Erde.
 4. Etwa 90 Prozent der Energie, die zwischen 1971 und 2010 von unserem Klimasystem zusätzlich aufgenommen wurde, ist in den Meeren gespeichert, nur ein Prozent in der Atmosphäre und die übrigen 9% in anderen Becken.

5. Der Meeresspiegel steigt, weil sich die Meere durch ihre Erwärmung ausdehnen. Hinzu kommt, dass das Abschmelzen der Polkappen, was wiederum eine Folge der Erwärmung der Atmosphäre ist, ebenfalls zum Anstieg des Meeresspiegels beiträgt. Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass der Meeresspiegel bis zum Jahr 2100 um bis zu einen Meter ansteigen könnte.
6. Schmelzende Eiskappen können außerdem den Salzgehalt der Meere verändern. Das könnte nicht nur Auswirkungen auf das Leben im Meer haben, es könnte auch bedeuten, dass noch mehr Müll absinkt und unter Wasser zum Problem wird.
7. Versauerung der Meere bedeutet, dass der pH-Wert der Meere weltweit abnimmt, weil das Meer immer mehr CO₂ aufnimmt. Seit dem Beginn der Industriellen Revolution sind die Meere um 26% saurer geworden.
8. Der Rückgang des pH-Wertes reduziert auch die Fähigkeit der Korallen Kalkskelette auszuscheiden. Wenn wir den Klimawandel nicht aufhalten, dann könnten, dem Bericht zum „Status der Korallenriffe“ von 2008 zufolge, Korallenriffe (so wie wir sie kennen) in Zukunft völlig verschwinden.
9. Wenn sich die Bedingungen im Meer ändern, bedeutet das außerdem, dass viele Arten sich nicht schnell genug anpassen können und nicht überleben.

Was ist ein CO₂-Fußabdruck?

- C. Mit dem Begriff CO₂-Fußabdruck ist die Summe aller Treibhausgase gemeint, die du bei deinen täglichen Aktivitäten erzeugst.
 1. Du kannst deinen CO₂-Fußabdruck reduzieren, indem du dir bewusst machst, was Treibhausgase erzeugt und indem du deine Entscheidungen bewusst triffst.
 2. Im Internet gibt es viele CO₂-Rechner, mit denen du deinen CO₂-Fußabdruck für Lebensmittel, dein Zuhause, Reisen und andere Ursachen berechnen kannst.

Wie kannst du deinen CO₂-Fußabdruck reduzieren?

- D. Es gibt viele Möglichkeiten, deine CO₂-Bilanz zu reduzieren. Unter anderem diese:
 1. Verwende weniger Plastik.
 - a. Es wird davon ausgegangen, dass der Anteil, den Plastik in der Zukunft am Ölverbrauch haben wird, drastisch zunehmen und von sechs Prozent im Jahr 2014 auf 20 Prozent im Jahr 2010 ansteigen wird. Das ist schneller als das Wachstum der globalen Nachfrage nach Erdöl, bei der man nur von einem Anstieg um 0,5% pro Jahr ausgeht.
 - b. Das bedeutet, dass der Anteil, den Plastik am globalen CO₂-Fußabdruck haben wird, von einem Prozent auf 15 Prozent ansteigen wird.
 2. Entscheide dich für Nahrungsmittel, die sich am unteren Ende der Nahrungsmittelkette befinden. Dazu zählen beispielsweise Pflanzenfresser oder besser noch, Gemüse, Getreide und Obst.
 3. Wenn möglich, kaufe Lebensmittel aus der Region.
 4. Nutze umweltfreundliche Transportmittel und minimiere Reisen in Kraftfahrzeugen. Zufußgehen oder Radfahren sind manchmal die bessere Option.
 5. Mach dein Zuhause energieeffizient, indem du erneuerbare Energien nutzt, isolierst und energieeffiziente Maßnahmen ergreifst.

- a. Laut einem CO₂-Rechner, kannst du die Energie, die du zum Heizen verwendest um 10% reduzieren, wenn du deine Zentralheizung um nur 1 °C herunterdrehst.
- b. Dasselbe gilt auch für deine Klimaanlage, wenn es heiß wird. Wenn du den Thermostat ein kleines bisschen hochdrehst, kannst du Geld sparen und weniger CO₂ verbrauchen.
6. Ändere dein Konsumverhalten.
 - a. Alles, was wir kaufen, wird hergestellt. Und zwar meistens auf Kosten der Umwelt.
 - b. Du kannst deinen Konsum von elektronischen Geräten, Kosmetik, Kleidung und anderen Luxusartikeln reduzieren und deine Auswirkungen auf die Umwelt reduzieren. Oder du kannst Dinge aus 2. Hand kaufen.
7. Repariere Dinge. Wer Kleidungsstücke oder Gegenstände repariert, verlängert ihre Lebensdauer. Du musst also nur dann etwas neues kaufen, wenn es gar nicht anders geht.
8. Kompostiere so viel organischen Abfall wie möglich. Der Rest wird recycelt.
9. Für das übrige CO₂, das du nicht reduzieren kannst, kannst du dir eines von vielen CO₂-Projekten im Internet aussuchen, z. B. das „SeaGrass Grow“-Programm der Ocean Foundation.

Take Action Workshop >> Nenne drei Möglichkeiten, wie du innerhalb der nächsten sechs Monate deinen CO₂-Abdruck reduzieren kannst.

Hinweis für den Instructor

Bitte die Teilnehmer, festzustellen, was sie schon zur Reduzierung ihres CO₂-Fußabdrucks tun und gratuliere ihnen dazu, dass sie den ersten Schritt schon getan haben. Dann bitte sie, mindestens drei realistische Maßnahmen zu finden, um sich weiter zu verbessern. Mögliche Antworten oder Diskussionspunkte:

- Selber Gemüse anbauen oder auf lokalen Märkten einkaufen.
- Mahlzeiten wöchentlich im Voraus planen, um keine Nahrungsmittel zu verschwenden.
- Car Sharing bzw. mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren.
- Die Heizung niedriger bzw. die Klimaanlage um mindestens 1-2 Grad höherdrehen.
- Um unnötige Einkäufe zu vermeiden, nichts kaufen, was nicht auch tatsächlich innerhalb der nächsten zwei Wochen bzw. in sechs Monaten schon nicht mehr genutzt wird.
- Auf Produkte achten, die unnötig verpackt sind. Im Supermarkt beispielsweise nur loses Obst und Gemüse kaufen.
- Es so wie deine Großeltern oder Urgroßeltern machen: Das, was man hat, benutzen und die Dinge reparieren!
- Es vermeiden, Dinge zu kaufen, die nur zum einmaligen Gebrauch gedacht sind.

XII. Leiste einen Beitrag



Leiste einen Beitrag

Der Schutz der Meere erfordert, dass wir alle mithelfen – durch große und kleine Beiträge. Die Investition in die Meere schützt unseren Planeten und gewährleistet, dass das Abenteuer Tauchen auch morgen noch existieren wird. Spende oder sammle Spenden für den Schutz der Meere, um Bewusstsein bei der Basis zu schaffen und die erforderlichen politischen Veränderungen herbeizuführen, die für eine saubere, gesunde Meeresumwelt erforderlich sind.

Lernziele

Nach dieser Diskussion, solltest du die folgenden Fragen beantworten können:

- Warum braucht die Meeresumwelt deine Hilfe?
- Was kann man mit lokalen Aktionen erreichen?
- Warum brauchen wir einen Politikwechsel?

Take Action Workshop

Während des Workshops:

- erfährst du, wie du dich engagieren, Teil der Bewegung zum Schutz der Meer werden und etwas zurückgeben kannst.

Warum braucht die Meeresumwelt deine Hilfe?

- A. Weil die Meere das größte Ökosystem der Erde sind, also das größte Lebenserhaltungssystem des Planeten.
 1. Damit wir überleben und es uns gut geht, brauchen wir gesunde Meere.
 2. Gesundes Meer = gesunder Planet.
 3. Die Meere bieten uns Nahrung, Sauerstoff, Medizin, Arbeit und Erholungsmöglichkeiten.
- B. Zur Förderung und Erhaltung prächtig gedeihender, lebendiger Meere braucht es größere Anstrengungen, Engagement und politische Veränderungen.
 1. Wir müssen nicht nur die unnachhaltige Zerstörung stoppen, sondern auch für die Erholung der Ressourcen sorgen.
 2. Einzelpersonen, Organisationen und Regierungen müssen sich dringend gemeinsam dafür einsetzen, dass etwas gegen die Bedrohungen und Probleme der Meere und ihrer Bewohner getan wird.
 3. Project AWARE arbeitet mit dir, anderen Organisationen mit ähnlichen Zielen, und mit Regierungen zusammen, um die globale Gemeinschaft zu aktivieren und alle in die Lage zu versetzen, die Veränderungen herbeizuführen, die wir uns für die Meere wünschen.

Was kann man mit lokalen Aktionen erreichen?

- C. Durch lokale Aktionen kann man Menschen, Unternehmen und Regierungen sensibilisieren und zu konkreten Maßnahmen beitragen.

1. Die Aufklärung anderer Einzelpersonen durch direkte Aktionen oder als Vorbild hilft dabei, Informationen schneller zu verbreiten und mehr Unterstützer für den Umweltschutz zu gewinnen.
2. Wenn wir unsere Macht als Verbraucher einsetzen, zwingen wir Unternehmen dazu, ihre Produkte und Verfahren an die Nachfrage anzupassen.
3. Wenn Umweltschutzmaßnahmen von der Bevölkerung unterstützt werden, motiviert das Regierungen und Entscheidungsträger dazu, sich für politische Veränderungen einzusetzen.

Warum brauchen wir politische Veränderungen?

- D. Durch politische Veränderungen lassen sich vorhandene Ressourcen schützen und die Wiederherstellung anderer Ressourcen kann beschleunigt werden.
1. Manche Regierungen, Unternehmen und Menschen werden sich nur verändern, wenn sie es müssen. Als Wähler und Verbraucher haben wir die Macht, sie bei ihren Entscheidungen zu beeinflussen.
 2. Project AWARE setzt sich für politische Veränderungen ein, die saubere und gesunde Meere zum Ziel haben.

Take Action Workshop >> Finde heraus, wie du dich engagieren, Teil der Bewegung zum Schutz der Meer werden und etwas zurückgeben kannst.

Hinweis für den Instructor

Gehe auf www.projectaware.org und teile Project AWAREs neueste Erfolge.

Jetzt kommt der Höhepunkt von allem, was die Schüler bis hierhin gelernt haben. Frage die Teilnehmer, was sie nach dem Kurs als allererstes tun werden und fordere sie auf, sich gleich dafür anzumelden. Mögliche Antworten oder Diskussionspunkte:

- Den eNewsletter von Project AWARE abonnieren und immer die neuesten Infos für die Meere und Aktionen bekommen –<https://www.projectaware.org/signup>
- Melde dich zu einem anderen Project AWARE Kurs an: Zum Dive Against Debris® oder AWARE Shark Conservation Spezialkurs –
<https://www.projectaware.org/diveagainstdebris> bzw.
<https://www.projectaware.org/publication/sharks-and-rays-toolkit>
- Lege auf www.projectaware.org/10Tips das „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“ - Versprechen ab.
- Melde dich zu einem verwandten PADI Kurs an: Peak Performance Buoyancy, usw.
- Nimm an einer Project AWARE Aktion teil. Schau dir auf der Karte in der My Ocean Community auf der Project AWARE Webseite an, was es gibt –
<https://www.projectaware.org/actionmap>
- Organisiere ein Project AWARE Fundraising-Event. Fundraising-Tipps findest du auf der Project AWARE Website. Bitte vergewissere dich, dass du dich an alle geltenden lokalen, bundesstaatlichen und nationalen zivil- und strafrechtlichen Gesetze hältst –
<https://www.projectaware.org/fundraise>
- Mache eine Spende – <https://www.projectaware.org/donate>
- Wenn du mit Haien und Rochen tauchen willst, dann frage im Tauchcenter nach, ob es einen Verhaltenskodex gibt. Schau dir die Beispiele für Verhaltensrichtlinien im *Responsible Shark and Ray Tourism: A Guide to Best Practice* (Leitfaden für verantwortungsbewussten Hai- und Rochentourismus) an. <https://www.projectaware.org/publication/responsible-shark-and-ray-tourism-guide-best-practice>
- Sorge dafür, dass jeder deiner Tauchgänge zählt und zum Schutz der Meere beiträgt, indem du mit 100% AWARE Partnern tauchst. www.projectaware.org/100AWARE

10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt

Taucher teilen eine tiefe Verbindung zum Meer. Bei jedem Tauchgang, bei jeder Reise kannst du etwas zum Schutz der Meere tun.

Sei Tarrierungsexperte

Die Pflanzen und Tiere unter Wasser sind verletzlich als es scheinen mag. Wenn sie mit einer Flosse gestreift, mit einer Kamera angestoßen oder sogar mit der Hand berührt werden, kann dadurch jahrzehntelanges Korallenwachstum zerstört oder es kann eine Pflanze beschädigt oder ein Tier verletzt werden. Achte auf die Stromlinienförmigkeit deiner Tauch- und Fotoausrüstung, perfektioniere deine Fototechnik unter Wasser und setze deine Tauchausbildung fort, um deine Fertigkeiten immer weiter zu verbessern. Achte immer auf deinen Körper, deine Tauchgeräte und deine Fotoausrüstung, um jeglichen Kontakt mit der natürlichen Umwelt zu vermeiden.



Sei Vorbild

Tagtäglich werden neue Taucher ausgebildet und brevetiert. Egal wie viel oder wenig Erfahrung du hast, gehe anderen in Bezug auf Umweltschutz immer mit gutem Vorbild voraus – ob im Wasser oder an Land.



Nimm nur Fotos mit – lasse nur Luftblasen zurück

Fast alles Natürliche unter Wasser ist lebendig oder wird von Lebewesen genutzt. Wenn du Korallen, Muscheln oder Tiere mitnimmst, kannst du das empfindliche ökologische Gleichgewicht stören und zur Beeinträchtigung von Tauchplätzen für künftige Generationen beitragen.

Schütze Lebewesen unter Wasser

Nimm dir vor, Lebewesen unter Wasser niemals anzufassen, zu füttern, zu manipulieren, zu jagen oder zu reiten. Deine Handlungen können das Tier belasten, sein Fress- und Paarungsverhalten stören und es aggressiv machen. Verstehe und respektiere Unterwasserlebewesen und halte dich an alle geltenden Gesetze und Vorschriften.



Werde Müll-Aktivist

Es ist erstaunlich, wie viel Müll letztendlich im Wasser landet, und das bis hin zu entlegenen Meeresgebieten. Wenn er dort ankommt, tötet er Lebewesen, zerstört Lebensraum und bedroht unsere Gesundheit und Wirtschaft. Mache deine Tauchgänge nicht umsonst. Entferne und melde bei jedem Tauchgang alles unter Wasser, was dort nicht hingehört. Bemühe dich bewusst, umweltfreundliche Produkte aus örtlicher Produktion zu kaufen und wenn möglich weniger zu konsumieren.



Kaufe Meeresfrüchte umweltbewusst

Durch Überfischen werden Tiergattungen dezimiert und unverantwortliche Fischereipraktiken schädigen und verschmutzen Ökosysteme unter Wasser. Als Verbraucher spielst du dabei eine wichtige Rolle. Wenn du Fisch und Meeresfrüchte verzehrst, solltest du darauf achten, dass es sich um Gattungen nachhaltigen Ursprungs handelt. Fordere andere, z. B. Restaurants und Ladeninhaber, dazu auf, dies ebenfalls zu tun.

Werde aktiv

Taucher gehören weltweit zu den engagiertesten Fürsprechern der Meere. Taucher beziehen heute mehr als jemals zuvor Standpunkt. Spreche dich für Umweltschutz aus, veröffentliche deine Unterwasseraufnahmen, melde Umweltschäden an die Behörden und setze dich für Veränderungen ein.



Sei Ökotourist

Treffe informierte Entscheidungen, wenn du Reiseziele auswählst und besuchst. Wähle Einrichtungen, die sich in ihren Geschäftspraktiken zur sozialen und Umweltverantwortung bekennen, einschließlich Einsparung von Strom und Wasser, umweltfreundliche Müllentsorgung und Nutzung von Ankerbojen sowie Respekt für die Kultur, Gesetze und Vorschriften vor Ort.



Reduziere deine CO2-Bilanz

Der weltweite Klimawandel und die Versauerung der Meere bedrohen deine Lieblingstiergattungen und die gesamte Meeresumwelt. Trage zur Lösung bei, indem du deine CO2-Bilanz kennst und reduzierst, und suche nach Möglichkeiten, den CO2-Ausstoß, den du nicht vermeiden kannst, auszugleichen.

Leiste einen Beitrag

Der Schutz der Meere erfordert, dass wir alle mithelfen – durch große und kleine Beiträge. Die Investition in die Meere schützt unseren Planeten und gewährleistet, dass das Abenteuer Tauchen auch morgen noch existieren wird. Spende oder sammle Spenden für den Schutz der Meere, um Bewusstsein bei der Basis zu schaffen und die erforderlichen politischen Veränderungen herbeizuführen, die für eine saubere, gesunde Meeresumwelt erforderlich sind.



Danke, dass du die Meeresumwelt so schützt, wie sie es verdient!
Werde zusammen mit uns aktiv unter

PROJECTAWARE.ORG



Referenzen

Responsible Shark and Ray Tourism: A Guide to Best Practice, WWF International, Project AWARE, Manta Trust 2017

UNEP (2005). Marine Litter, an analytical overview

C. Sherrington, *Plastics in the Marine Environment*, Eunomia, 2016

J. Jambeck, u. a., (2015). Plastic waste inputs from land into the ocean, *Science*, 347 (6223), 768-771

Marine Debris: Understanding, preventing and mitigating the significant adverse impacts on marine and coastal biodiversity, Technical Series No. 83, Secretariat of the Convention on the Biological Diversity, Montreal, 78 Seiten <https://www.cbd.int/doc/publications/cbd-ts-83-en.pdf>

J. A. van Franeker, u. a., (2011). Monitoring plastic ingestion by the northern fulmar *Fulmarus glacialis* in the North Sea, *Environmental Pollution*, 159 (10), S. 2609-2615

B. Worm, u. a., *Rebuilding Global Fisheries*, *Science*, Band 325, Ausgabe 5940, S. 578-585
<http://science.sciencemag.org/content/325/5940/578.full>

C. Wilcox, C. J. Donlan, *Compensatory mitigation as a solution to fisheries bycatch-biodiversity conservation conflicts*, 2007, *Frontiers in Ecology and the Environment*, Band 5, Ausgabe 6, S. 325-331

S. Jennings, M. J. Kaiser, *The effects of fishing on marine ecosystems*, *Advances in Marine Biology*, Band 34, 1998, S. 201-212

Welternährungsorganisation (FAO), *Regional Fisheries Management Organisations*
<http://www.fao.org/fishery/topic/166304/en>

IPCC, 2014: *Climate Change 2014: Synthesis Report. Contribution of Working Groups I, II and III to the Fifth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change* [Core Writing Team, R.K. Pachauri and L.A. Meyer (Hrsg.)]. IPCC, Genf, Schweiz, S. 151 ff

R. J. Nicholls, u. a., *Sea-Level Rise and Its Impact on Coastal Zones*, *Science*, 2010, Band 328, Ausgabe 1517, S. 1517-1520

The New Plastics Economy Rethinking the future of plastics, Januar 2016
http://www3.weforum.org/docs/WEF_The_New_Plastics_Economy.pdf

NEA Action for Warm Homes, Media - Tips to reduce fuel bills and stay healthy
<http://www.nea.org.uk/media/tips-to-reduce-fuel-bills-and-stay-healthy/>

Project AWARE Spezialkurs Wiederholungsfragen

Name _____

Datum _____

Beantworte diese Wiederholungsfragen und gib sie deinem Instructor zur Bewertung. Wenn du etwas nicht verstehst, dann bitte deinen Instructor, es dir zu erklären.

Sei Tarierungsexperte

1. Welche drei Dinge kannst du innerhalb der nächsten sechs Monate unternehmen, um deine Tarierung zu verbessern?

1.

2.

3.

Sei Vorbild

2. Welche drei Dinge kannst du tun, um ein noch besseres Vorbild für den Schutz des Planeten zu werden - mit und ohne Flossen?

1.

2.

3.

Nimm nur Fotos mit – lasse nur Luftblasen zurück

3. Wie kann man Fotos dazu nutzen, Menschen in den soziale Medien für bestimmte Themen zu sensibilisieren? Nenne ein Umweltschutzproblem in deiner Gegend, das davon profitieren würde.

Schütze Lebewesen unter Wasser

4. Welche Interaktionen mit Meerestieren hast du schon erlebt? Nenne einige positive und negative Erfahrungen, die du gemacht hast. Und beschreibe, wie du andere dazu bewegen kannst, sich richtig zu verhalten.

Werde Müll-Aktivist

5. Was kannst du tun, um den Müll im Meer zu reduzieren?

Kaufe Meeresfrüchte umweltbewusst

6. Wo kannst du herausfinden, welche Fische, die es bei dir zu kaufen gibt, nachhaltig sind?

Werde aktiv

7. Was können Gerätetaucher, Freitaucher und Schnorchler tun?

Sei Ökotourist

8. Wie sucht man am besten nach Öko-Reisezielen?

Reduziere deine CO₂-Bilanz

9. Wie kannst du innerhalb der nächsten sechs Monate deinen CO₂-Abdruck reduzieren?

Leiste einen Beitrag

10. Wie kannst du dich engagieren, Teil der Bewegung zum Schutz der Meere zu werden und etwas zurückzugeben?

Erklärung des Schülers: Ich habe mir die Fragen und die Antworten durchgelesen. Für alle Fragen, die ich falsch oder unvollständig beantwortet habe, habe ich eine Erklärung erhalten bzw. habe mir die entsprechenden Abschnitte in den Ausbildungsunterlagen noch einmal angesehen. Daher verstehe ich jetzt alles, was mir vorher nicht klar war.

Unterschrift _____ Datum _____

Project AWARE Spezialkurs

Antwortschlüssel für Wiederholungsfragen

Beantworte diese Wiederholungsfragen und gib sie deinem Instructor zur Bewertung ab. Wenn du etwas nicht verstehst, dann bitte deinen Instructor darum, es dir zu erklären.

Sei Tarierungsexperte

1. Welche drei Dinge kannst du innerhalb der nächsten sechs Monate unternehmen, um deine Tarierung zu verbessern?

Mögliche Antworten:

- *Richtige Anpassung des Gewichts durch Kontrolle der Bleimenge und -positionierung*
- *Kontrolle der Körperlage und des Trimmings (Stromlinienförmigkeit)*
- *Tarierung üben*
- *Sich Zeit nehmen und seine Fertigkeiten wiederauffrischen*
- *Sich ja nach Level für ein Programm oder einen Kurs anmelden*
- *Eigene Tarierweste/eigenes Bleisystem/eigene Flossen kaufen*

Sei Vorbild

2. Welche drei Dinge kannst du tun, um ein noch besseres Vorbild für den Schutz des Planeten zu werden - mit und ohne Flossen?

Mögliche Antworten:

- *Beim Tauchen nur passiv interagieren*
- *Unterwasserfertigkeiten verbessern, vor allem die Tarierung*
- *Versprechen, mich an Project AWAREs „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“ zu halten*
- *Eine Project AWARE Aktion organisieren oder an einer teilnehmen*
- *Im Alltag ein Vorbild sein und umweltfreundliche Entscheidungen treffen*

Nimm nur Fotos mit – lasse nur Luftblasen zurück

3. Wie kann man Fotos dazu nutzen, Menschen in den soziale Medien für bestimmte Themen zu sensibilisieren? Nenne ein Umweltschutzproblem in deiner Gegend, das davon profitieren würde.

Mögliche Antworten:

- *Positive Nutzung von Fotos in den soziale Medien, um die Wunder der Meere zu zeigen und Gefahren zu erklären*
- *Auf Blogs, Instagram, usw. Fotos nutzen, damit die Menschen nicht irgendwann das Thema Umweltschutz satt haben*

Schütze Lebewesen unter Wasser

4. Welche Interaktionen mit Meerestieren hast du schon erlebt? Nenne einige positive und negative Erfahrungen, die du gemacht hast. Und beschreibe, wie du andere dazu bewegen kannst, sich richtig zu verhalten.

Mögliche Antworten:

- *Unter Wasser nichts anfassen, füttern oder jagen und sich auch auf nichts setzen*
- *Ein richtiges Vorbildverhalten fördern und nicht irgendeinem Gruppenzwang nachgeben*
- *Project AWAREs „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“ teilen*
- *Lokale Gesetze und Richtlinien beachten*

Werde Müll-Aktivist

5. Was kannst du tun, um den Müll im Meer zu reduzieren?

Mögliche Antworten:

- *Zu einem Dive Against Debris® Adventure Dive oder einem Spezialkurs anmelden*
- *An einer Dive Against Debris® Erhebung teilnehmen und die Dive Against Debris® App herunterladen*
- *Alles einsammeln, was nicht unter Wasser, ins Wasser und an den Strand gehört und es melden*
- *Adopt a Dive Site™*
- *Materialverbrauch und Abfallmengen reduzieren*
- *Das „Einwegplastik-Versprechen“ ablegen*
- *Supermärkten meine Meinung als Verbraucher sagen oder die Hersteller direkt anschreiben*
- *Mich an die „5 R“ halten: REFUSE (ablehnen), REDUCE (reduzieren), REUSE (wiederverwenden und reparieren), RECYCLE (zur Wertstoffsammlung geben), ROT (kompostieren)*

Kaufe Meeresfrüchte umweltbewusst

6. Wo kannst du herausfinden, welche Fische, die es bei dir zu kaufen gibt, nachhaltig sind?

Mögliche Antworten:

- *Marine Stewardship Council (MSC)*
- *Marine Conservation Society Good Fish Guide*
- *World Wildlife Fund (WWF) Webseite*

Werde aktiv

7. Was können Gerätetaucher, Freitaucher und Schnorchler tun?

Mögliche Antworten:

- *Meine Meinung zum Thema Umweltschutz sagen*
- *Unterwasserfotos teilen*

Sei Ökotourist

8. Wie sucht man am besten nach Öko-Reisezielen?

Mögliche Antworten:

- Suche nach Öko-Akkreditierungen beim Globalen Rat für nachhaltigen Tourismus (GSTC)
- Suche nach der NOAA Blue Star Charta (Florida Keys)
- Suche nach dem Green Fins Programm des Umweltprogramms der Vereinten Nationen für Südostasien
- Suche nach PADI Green Star™ Dive Centern

Reduziere deine CO₂-Bilanz

9. Wie kannst du innerhalb der nächsten sechs Monate deinen CO₂-Abdruck reduzieren?

Mögliche Antworten:

- Einen Garten anpflanzen oder auf lokalen Märkten einkaufen
- Mahlzeiten wöchentlich planen, um keine Nahrungsmittel zu verschwenden
- Car Sharing, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren
- Die Heizung niedriger und die Klimaanlage höherdrehen
- Unnötige Einkäufe vermeiden; Nichts kaufen, was man nicht auch tatsächlich benutzen wird
- Auf Produkte achten, die unnötig verpackt sind
- Das, was man hat benutzen und die Dinge reparieren
- Keine Dinge zu kaufen, die nur zum einmaligen Gebrauch gedacht sind

Leiste einen Beitrag

10. Wie kannst du dich engagieren, Teil der Bewegung zum Schutz der Meere zu werden und etwas zurückzugeben?

Mögliche Antworten:

- Den eNewsletter von Project AWARE abonnieren
- Zu einem anderen Project AWARE Kurs anmelden: Zum Dive Against Debris® oder AWARE Shark Conservation Spezialkurs
- Das „10 Tipps für Taucher zum Schutz der Meeresumwelt“ - Versprechen ablegen
- Zu einem verwandten PADI Kurs anmelden: Peak Performance Buoyancy (Tarierung in Perfektion), usw.
- An einer Project AWARE Aktion teilnehmen.
- Ein Project AWARE Fundraising-Event organisieren
- Spenden
- Die Verhaltensrichtlinien im Leitfaden für verantwortungsbewussten Hai- und Rochentourismus (Responsible Shark & Ray Tourism – A Guide to Best Practice) anschauen.
- Dafür sorgen, dass jeder Tauchgang zum Schutz der Meere beiträgt und mit 100% AWARE Partnern tauchen.

